

steyr

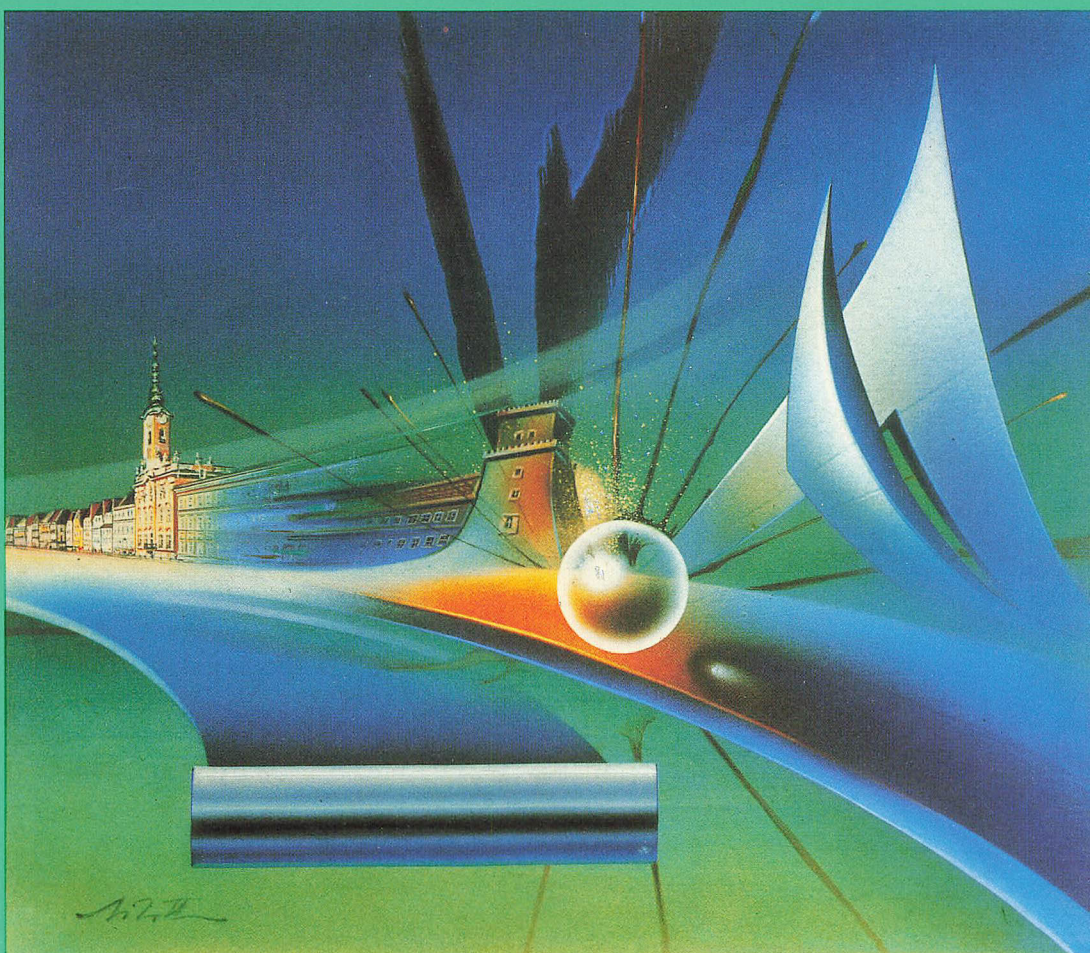


Amtsblatt der Stadt Steyr
Informationen u.
Nachrichten

P. b. b.
An einen Haushalt.

Erscheinungsort
Steyr.

Verlagspostamt
4400 Steyr.
Ausgegeben
und versendet
am 29. Jänner 1979



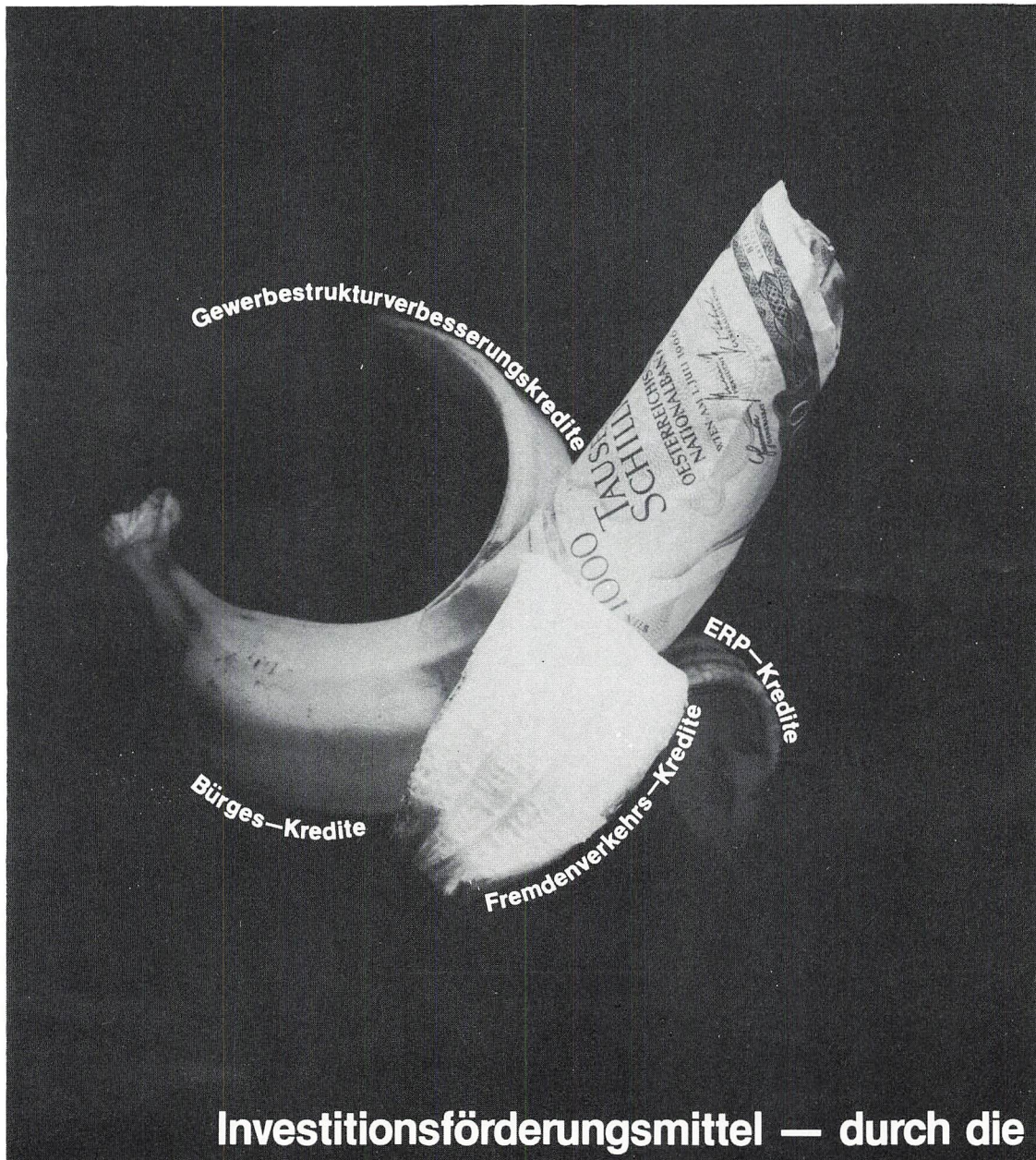
„Steyr 1000“ nennt der Wiener Künstler Oscar Asboth dieses Motiv, das er anlässlich des 1000jährigen Jubiläums der Stadt gestaltet hat. „Es soll eine Symbiose von tausend Jahren Vergangenheit und ihrer Nutzung für die Zukunft darstellen“, kommentiert Asboth sein Werk. „Ich versuche, in meinen Bildern die Romantik der Technik darzustellen und dadurch dem Betrachter die Angst vor der Zukunft zu nehmen.“ Das Gemälde wird anlässlich der 1000-Jahr-Feier auf Postkarten und Plakaten verwendet.

Jahrgang 22

2

**Diese süße Frucht
ist für alle da.
Wir beraten Sie gerne,
damit auch Sie zu Ihrem Anteil kommen.**

Die Sparkasse weiß immer einen Weg.



Sparkasse 
Ihr Partner in Steyr

Stadtplatz - Münchenholz - Tabor - Ennsleite - Sierning - Sierninghofen/Neuzeug - Garsten

INHALT

Tausend Kubikmeter Beton flossen in die Märzenkeller- Brücke	4/5
Bericht des Bürgermeisters über den Stand des Steyrer Entwicklungskonzeptes	6/7
GWG der Stadt Steyr übergab 18 Neubau- wohnungen	7
Steyrer Stadthaushalt 1979 wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen	8-15
Entfernung der Allee an der Schwimmschulstraße wurde nie in Erwägung gezogen	16
Ärzte- und Apothekendienst	16
In memoriam Alois Huemer	17
Aus dem Stadtssenat	17
Pracht eines Renaissance- Hofes am Steyrer Stadtplatz	18/19
Erinnerung an die Vergangenheit	20
Neuer Brunnen am Neutor	21
Gedenkmedaille	
„1000 Jahre Steyr“	23
Glück und Gesundheit unsere Altersjubilare	23
Das Standesamt berichtet	25
20 Jahre Firma Schmollgruber	26
Amtliche Nachrichten	27-29
Kursprogramm der Volkshochschule	30-33
Veranstaltungen des Kulturamtes	34

steyr

AMTSBLATT DER STADT STEYR

Redakteur und nach dem Pressegesetz
verantwortlich: Walter Kerbl, Referat
für Presse und Information, 4400
Steyr, Rathaus, Telefon 23 9 81/420.

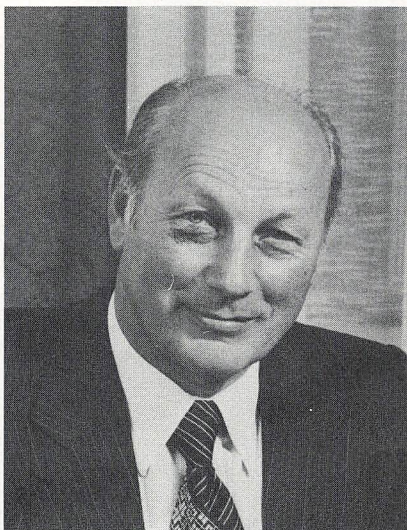
EIGENTÜMER, HERAUSGEBER
UND VERLEGER
Stadtgemeinde Steyr

DRUCK
Verlagsanstalt Gutenberg, 4010 Linz,
Anastasius-Grün-Straße 6

ERSCHEINT MONATLICH
Auflage 18.000. Jahresabonnement:
S 125.- (inkl. MwSt.). Schriftliche
Abonnementbestellungen nimmt das
Referat für Presse und Information
entgegen.

ANZEIGENANNAHME
Werbeunternehmen Steiner, Steyr,
Arbeiterstraße 39/14, Telefon 23 1 72.

Titelbild: Fotostudio Mirko Sirotek



Wildes Plakatieren soll vermieden werden

Ich war sehr erstaunt, aus der Presse zu erfahren, daß die Österreichische Volkspartei des Landes Oberösterreich gegen mich als Bürgermeister der Stadt Steyr beim Verfassungsgerichtshof deshalb Beschwerde erhoben hat, weil ich „willkürlich“ Plakatständer ihrer Partei entfernen ließ. Ich sehe dieser Sache gelassen entgegen, möchte aber doch einige Aufklärungen geben.

Grundsätzlich gilt wie überall auch bei uns und für den Beschwerdeführer das Allgemeine Bürgerliche Recht, daß fremdes Eigentum nur dann benützt werden kann, wenn es der Eigentümer erlaubt. Die ÖVP hat nach der Zwentendorf-Abstimmung am 5. November 1978 die ohne Eigentümerzustimmung aufgestellten Werbetafeln sofort für Parteiwerbung umfunktioniert und naturgemäß den Unwillen aller anderen Parteien hervorgerufen, die ihre Werbetafeln wegeräumt haben. Die Werbetafeln der ÖVP waren überdies ohne Rücksicht auf die Belange der Straßenverkehrsordnung, aber auch der Bauordnung aufgestellt worden. Ich habe mich daher veranlaßt gesehen, nach Ablauf einer geraumen Zeit diese widerrechtlich angebrachten Ständer durch den Städtischen Wirtschaftshof wegräumen und sie über Wunsch der örtlichen ÖVP bei einem Landwirt in der Umgebung abholbereit deponieren zu lassen. Eine gleichzeitige Rückfrage bei der hiesigen Parteileitung der ÖVP ergab, daß sich diese für die zitierten Tafeln als nicht zuständig erklärte.

Ich darf abschließend wohl annehmen, daß es kaum im Interesse des Stadtbildes und aller Steyrer liegen wird, wenn jedermann unkontrolliert plakatiert, mit einer Flut von Papierwerbung die Stadt überschüttet und die schließlich zu Fetzen gewordenen Produkte vom Bürger oder von der Stadt wegräumen läßt. Ich glaube daher, im Interesse der meisten Steyrer

richtig gehandelt zu haben und appelliere schon jetzt an alle wahlwerbenden Gruppen, zur Nationalratswahl die Pflege des Stadtbildes und bestehende Rechtsnormen zu beachten.

*

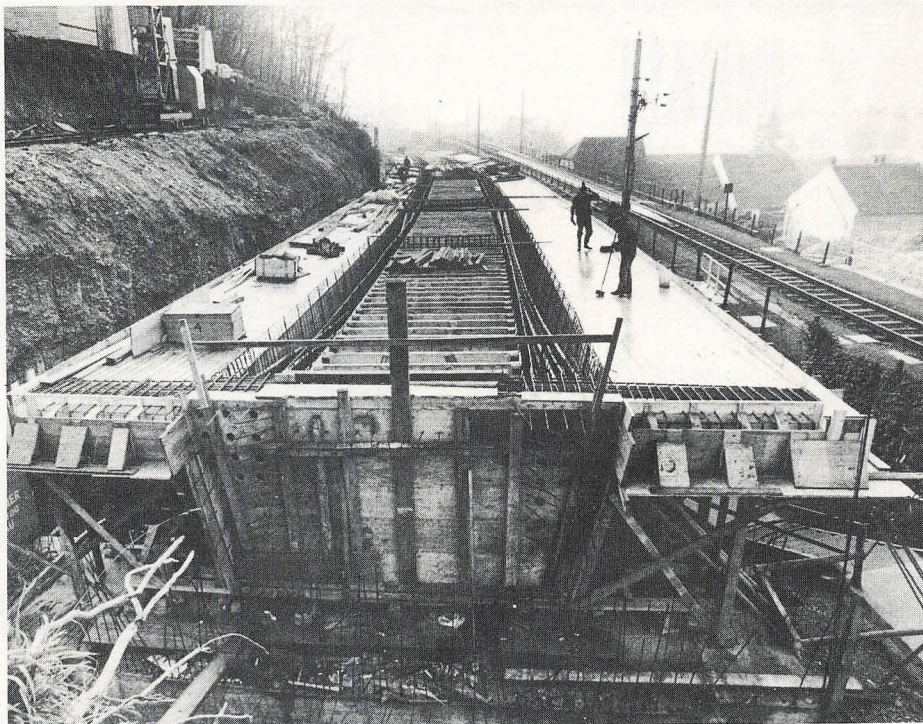
Die Schnellstraße S 37 von Steyr zur Autobahn wird seit Jahren vom Gemeinderat und im Entwicklungskonzept gefordert. Gegenwärtig streiten sich noch immer die Landesbaudirektion und die Grundbesitzer um die endgültige Trassierung, wogegen die Stadt in ihrem eigenen Verwaltungsbereich alle Vorsorgen im Straßenbau getroffen hat, die zu erwartende Verkehrsvermehrung durch eine Schnellstraße innerstädtisch auffangen zu können. Andere Aussagen, wie sie von Bürgermeistern aus Steyr-Land, die zugleich Abgeordnete sind, getroffen werden, sind daher unrichtig. Mängel an Initiativen zum Bau der S 37 sind auf Landesebene zu suchen.

In diesem Sinne verbleibe ich wie immer

Ihr

Franz Weiss
Bürgermeister

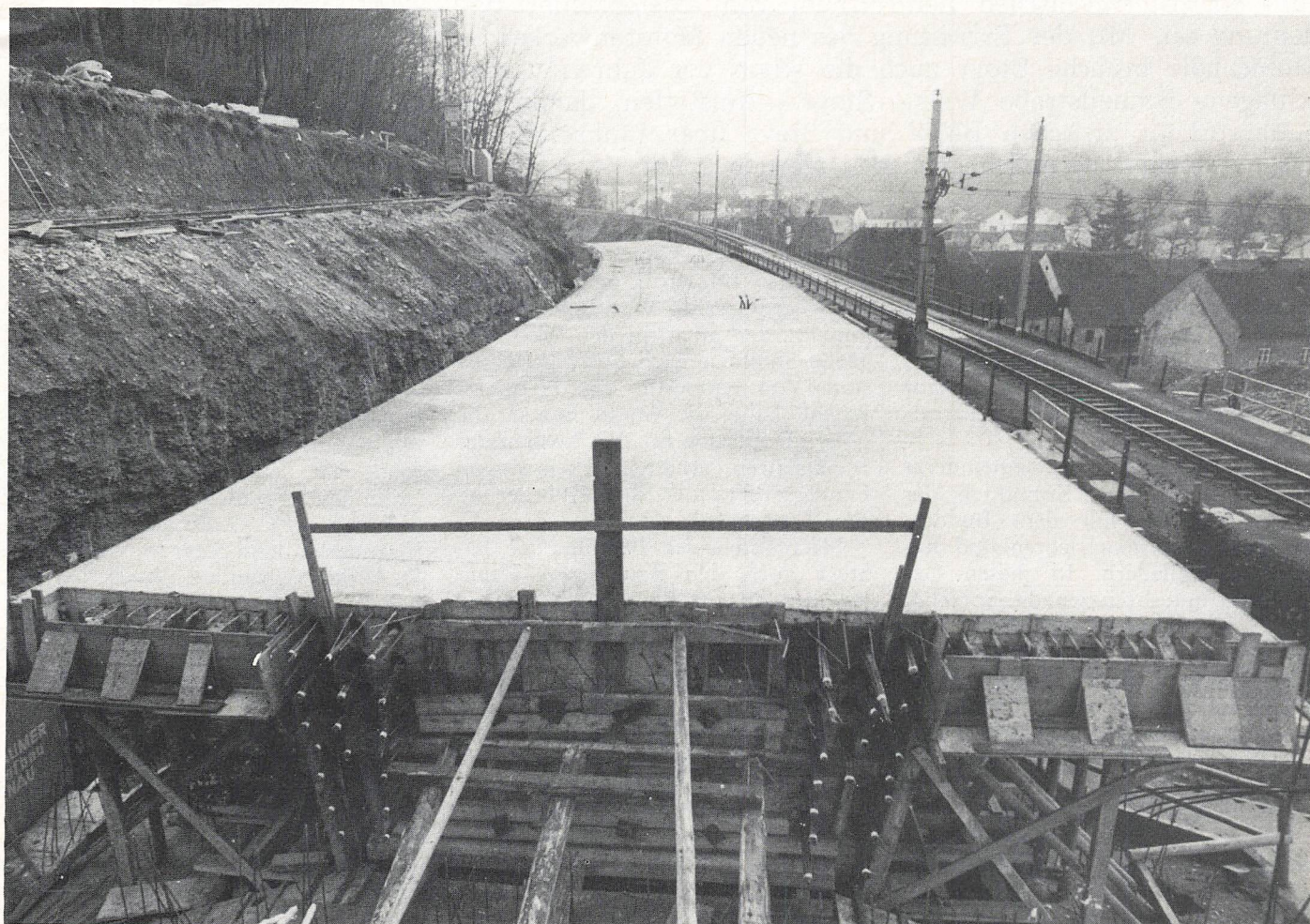
TAUSEND KUBIKMETER BETON FLOSSEN IN DIE MÄRZENKELLER- BRÜCKE



Am Beginn des vergangenen Jahres wurde mit dem Bau der Märzenkeller-Brücke als erstes Teilstück der neuen Steyrer Südumfahrung begonnen. Nach zügigem Baufortschritt konnte noch vor Weihnachten die Betonoberfläche fertiggestellt werden. Es wurden tausend Kubikmeter Beton eingebaut. Die Brücke – es handelt sich um ein vorgespanntes Stahlbetontragwerk – ist 120 Meter lang und elf Meter breit. Die Kosten werden auf 23 Millionen Schilling geschätzt. Die Bauzeit ist mit zwei Jahren berechnet. Heuer soll auch mit dem Bau der Bahnüberführung über die Doktor-Klotz-Straße begonnen werden, da die bestehende Bahnbrücke zu schmal ist, um die künftige neue Trasse der Bundesstraße 115 unter der Bahnlinie St. Valentin – Kleinreifling durchführen zu können. Weiters ist eine Unterführung der Damberggasse vorgesehen. Die Baukosten für diese beiden Brückenobjekte sind mit zehn Millionen Schilling veranschlagt.

Das Tragwerk der Märzenkeller-Brücke wurde innerhalb von 24 Stunden betoniert. Im Scheinwerferlicht wurde die ganze Nacht durchgearbeitet. Im Bild sieht man das Einbringen des hochgepumpten Betons und die Verdichtung mit Hilfe einer Rüttelflasche. Im Bild unten die fertige Betonoberfläche. Vor Entfernung der Schalung muß nun das gesamte Tragwerk gespannt werden. Die Bilder auf der linken Seite zeigen die Bauphasen der Errichtung der Tragkonstruktion für die Schalung und der Schalungskonstruktion.

Fotos: Hartlauer



Steyr braucht leistungsfähige Straßenverbindung zum oberöstr. Zentralraum

Bericht des Bürgermeisters über den Stand des Steyrer Entwicklungskonzeptes

Durch die Neugründung eines Motorenwerkes in Steyr wurden jene Raumplaner widerlegt, die mit „wissenschaftlichen Untersuchungen“ beweisen wollten, daß Steyr künftig keine Entwicklungschance als Industrie- und Produktionszentrum habe, sondern nur die Rolle einer Dienstleistungsstadt für den übrigen Zentralraum erfüllen könne, sagte Bürgermeister Franz Weiss im Gemeinderat, den er über den Stand des Entwicklungskonzeptes für die Stadt Steyr unterrichtete. Steyr habe sich mit dieser zugeordneten Rolle nicht begnügt, sondern durch eigene Anstrengungen einen Ausbau der Industrie erreicht, betonte der Bürgermeister. Nun müsse raschest mit dem Bau der Schnellstraße S 37 begonnen werden, weil für die 70.000 Einwohner zählende Region Steyr eine leistungsfähige Straßenverbindung zum oberösterreichischen Zentralraum von existenzieller Bedeutung sei. Mit der Errichtung des neuen Motorenwerkes in Münchenholz brauche Steyr auch die schon vor Jahren vorgeschlagene Schnellstraße Wels — Steyr — Amstetten, damit der Güterverkehr zwischen BMW und Steyr über Innkreis- und Westautobahn rationell abgewickelt werden könne.

Bürgermeister Weiss erinnerte am Beginn seines Berichtes, daß er im Jahre 1976 dem Gemeinderat ein Entwicklungskonzept für Steyr und die Umlandregion vorgelegt habe, „weil wir uns nicht damit abfinden wollten, daß Steyr die Schlafstadt des oberösterreichischen Zentralraumes sein soll“.

Weiss berichtete dem Gemeinderat von den intensiven Kontakten der Stadtverwaltung mit dem Bundeskanzler, Landeshauptleuten und Regierungsmitgliedern. In diesen Gesprächen unterbreiteten die Sprecher der Stadt ihre Vorstellungen und Wünsche über die künftige Entwicklung der Region. Bürgermeister Weiss hob hervor, daß mit Hilfe des Landeshauptmannes von Oberösterreich eine umfassende Restaurierung des Schlosses Lamberg erreicht wurde. „Wir haben vom Gemeindefürsprechenden, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Hartl, die Zuweisung von Bedarfsmitteln in wenigen Jahren von vier auf achtzehn Millionen

Schilling erhöht bekommen, mit diesen Beträgen konnten wir unsere städtische Infrastruktur wesentlich verbessern“, sagte Weiss, der darauf hinwies, daß auch für den Wohnbau große Summen nach Steyr geflossen sind. Von Landesrat Ing. Hermann Reichl habe die Stadt immer die nötige Dotierung für den Ausbau der Sozialstätten erhalten, ebenso von Landesrat Trauner für die Förderung der Wirtschaft.

Nach intensiven Bemühungen hat Steyr auch den Bau der Märzenkellerumfahrung durchgesetzt. Allein die erste Etappe kostet 19 Millionen Schilling. Das Landeskrankenhaus Steyr wurde als sogenanntes Schwerpunktkrankenhaus weiter ausgebaut, die Seifentruheumfahrung ist ein Bestandteil der Verkehrsanbindung an dieses Zentrum. Bürgermeister Weiss verwies in seinem Bericht auch darauf, daß auf größtmögliche Sicherheit der Fußgänger Bedacht genommen und genügend Parkraum geschaffen wurde.

„Im Schulbau erreichten wir die volle Verbundlichung der Handelsakademie, Handelsschule und auch die Einbeziehung der Anstalt für Kindergärtnerinnen in einen Neubau mit 70 Mill. S Baukosten“, berichtete der Bürgermeister, „wir befinden uns im Endstadium einer Projektbesprechung zur Errichtung einer neuen berufsbildenden mittleren und höheren Schule für Frauenberufe; damit wird auch die derzeitige Frauenberufsschule, die sich gegenwärtig noch in städtischer Hoheit befindet, vom Bund übernommen werden“.

Der Gemeinderat habe durch finanzielle Förderung Anreize für Betriebsausweitungen geschaffen, sagte Weiss. Der Bürgermeister nannte als Beispiele bedeutende Verbesserungen bei der AEG Telefunken, die Ausweitung der Firma Impex, der Firma Hartlauer und den Neubau einer Brauereineinlagerung. Auch dem Gastgewerbe ist finanzielle Förderung zuteil geworden.

Von Steyr ist die Initiative zur Gründung eines Reinhaltungsverbandes ausgegangen, in dem sieben Gemeinden der Region ein langfristig konzipiertes Kanalbauprogramm realisieren. Der Wasserwirtschaftsfonds hat dem Verband bereits 60 Millionen Schilling zugeteilt. Im Sommer 1978 wurde der Wasserversorgungsverband Steyr — Garsten — St. Ulrich gegründet. „Auch hier haben wir große Hoffnung, vom Wasserwirtschaftsfonds entsprechende Dotierungen zum Ausbau unserer Trinkwasserversorgung zu erhalten“, sagte Weiss.

Federführend war Steyr auch bei der Erstellung des Projektes für eine zentrale Kompostieranlage zur Beseitigung des Abfalls. Hier werden sich vier Bezirke — Steyr-Stadt, Steyr-Land, Kirchdorf und Teile des Bezirkes Linz-Land — beteiligen.



Bürgermeister Franz Weiss, der Initiator des Entwicklungskonzeptes für die Region Steyr: „Wir haben in zwei Jahren viel erreicht.“ Foto: Hartlauer

Bürgermeister Weiss konnte dem Gemeinderat berichten, daß der Brückenneubau über Enns und Steyr planmäßig voranschreitet. „Wir haben uns daran gewagt, zwei Theater zu gleicher Zeit umzubauen, zu erneuern, zu restaurieren und einen Stadtsaal zu errichten“, betonte Weiss, „wenn wir alle diese Dinge, die hier nur auszugsweise angegeben werden, zusammenfassen, dürfen wir mit gutem Recht sagen, daß sich Steyr im Aufbruch befindet, und ein wesentlicher Punkt in dieser Aufbruchsstimmung ist der 6. Oktober 1978, der Tag, an dem zwischen dem Generaldirektor der Steyr-Daimler-Puch AG, dem Landeshauptmann von Oberösterreich und meiner Person als Bürgermeister der Stadt Steyr ein Vertrag zur Errichtung des Motorenwerkes von einer Gesellschaft zwischen BMW und Steyr-Daimler-Puch in Steyr festgelegt werden konnte.“

Das verlange aber nunmehr neue Überlegungen und Entscheidungen, kommentierte Weiss vor dem Gemeinderat, „wir werden daher intensiver als bisher die Forderung erheben müssen, endlich die Schnellstraße von Asten nach Steyr in Angriff zu nehmen“.

Bürgermeister Weiss berichtete, daß laut einer Information des Bautenministeriums die Grundeinlösungen im Trassenverlauf Steyr-Asang abgeschlossen seien. Nicht geklärt sei der Verlauf der Schnellstraße vom Heuberg bis zur Autobahn. Derzeit gebe es vier Varianten. Weiss hat vom Bautenminister erfahren, daß

die Mittel für den Straßenbau zur Verfügung stehen, aber die Entscheidung, welche der vier Varianten in Angriff genommen werden soll, liegt laut Auskunft aus Wien ausschließlich bei der Planungsabteilung der oö. Landesregierung. „Ich werde daher schon in allernächster Zeit beim zuständigen Referenten, Landesrat Dr. Winetzhammer, vorstellig“, kündigte Weiss an.

Angesichts der neuen Entwicklung im Zusammenhang mit der Errichtung eines Motorenwerkes in Steyr erhebt Bürgermeister Weiss die Forderung nach einer Schnellstraße von Sattledt nach Amstetten, die den Norden Steyrs berühren müsse. Weiss sieht auch den Bau einer neuen Brücke unterhalb von Münchenholz als dringend notwendig.

Der Steyrer Bürgermeister unterstrich den Anspruch der Stadt auf Erfüllung dieser begründeten Forderungen zur Entwicklung der Region. Steyr habe das zweitgrößte Wirtschaftsaufkommen in Oberösterreich. Der Fleiß und die Tüchtigkeit der Arbeitnehmer müsse auch durch überregionale Hilfen gewürdigt werden.

Weiss kündigte an, daß man künftig den Eigenheimbau forcieren werde. Für die Belegschaft des geplanten Motorenwerkes sind besondere Wohnbauvorhaben geplant. Die Stadt wird zur Verbesserung des Verkehrsflusses den innerstädtischen Verkehrsring ausbauen.

„Es wird letztlich auch eine erhöhte Risikobereitschaft des Gemeinderates notwendig sein, damit

wir die in Angriff genommenen Arbeiten und Planungen rasch verwirklichen können“, sagte Bürgermeister Weiss, „denn von der Entscheidungskraft des Gemeinderates der Stadt Steyr wird es weitgehend abhängen, wie weit die Zukunft der Stadt und ihrer Bürger gesichert erscheint. Es wird daher ein gemeinsames Handeln aller politischen Gruppen erforderlich werden. Wir haben im Dienste aller Steyrer zu handeln. Ich glaube, daß hier auch die Interessen der vielen Einpendler nach Steyr miteinbezogen sind, denn hier finden alle ihre Arbeit, ihr Einkommen und damit auch die Sicherstellung ihrer Familien“, schloß Weiss seinen Bericht zum Entwicklungskonzept der Stadt.

GWG der Stadt Steyr übergab 18 Neubauwohnungen

Die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr hat an der Dr.-Josef-Ofner-Straße auf dem Resthofgelände 18 Neubauwohnungen fertiggestellt. Der städtische Wohnungsreferent, Bürgermeister-Stellvertreter Heinrich Schwarz, übergab an die Mieter die Schlüssel. Die modernst ausgestatteten 3- und 4-Raum-Wohnungen sind 74 bis 92 Quadratmeter groß. Die Baukostenzuschüsse der Mieter betragen pro Wohneinheit zwischen 54.000 und 67.000 Schilling.

Als städtischer Wohnungsreferent erinnerte Vizebürgermeister Schwarz bei seiner Ansprache an die Mieter, daß es in Steyr derzeit noch 2000 Wohnungssuchende gebe. Die Stadt habe auf dem Siedlungsgebiet Resthof bereits 736 der 2000 projektierten Neubauwohnungen fertiggestellt. Auch in anderen Stadtteilen werde der Wohnungsneubau zügig weitergeführt, um den vielfältigen Wünschen gerecht zu werden. Im vergangenen Jahr wurden von der GWG der Stadt Steyr 140 Wohneinheiten fertiggestellt, heuer rechnet man mit 200 Neubauwohnungen.

Einstimmig beschloß der Steyrer Gemeinderat den Haushaltsvoranschlag 1979, der mit 480,7 Millionen Schilling präliminiert wurde und einen Abgang von 25,8 Millionen Schilling aufweist. „Die Stadt Steyr sieht sich mit der größten finanziellen Herausforderung seit Ende des zweiten Weltkrieges konfrontiert“, sagte Finanzreferent Rudolf Fürst in seiner Budgetrede vor dem Gemeinderat. Steyr müsse innerhalb weniger Jahre nicht nur gigantische Summen für Straßen- und Brückenbau, Abwasserbeseitigung und die Schaffung neuer Arbeitsplätze investieren, sondern im Hinblick auf das tausendjährige Stadtjubiläum auch seiner Verpflichtung zur Erhaltung der historisch wertvollen Bausubstanz nachkommen, damit in Steyr die Vergangenheit eine Zukunft habe. Der Aufbau einer zukunftsorientierten Infrastruktur müsse aus ökonomischen Erwägungen in wenigen Jahren realisiert werden, die finanziellen Lasten seien aber auf einen längeren Zeitraum aufzuteilen, sagte Stadtrat Fürst, der darauf hinwies, daß Steyr bei einer Pro-Kopf-Verschuldung von 7000 Schilling mit Ende des Jahres 1979 der Grenze für Kreditaufnahmen zwar näher gerückt, die Basis einer gesunden Finanzgebarung aber immer noch gegeben sei.

Die Gesamtausgaben des Jahres 1979 sind mit 481 Millionen



Finanzreferent Stadtrat Rudolf Fürst: „Steyr hat noch immer eine solide Finanzgebarung.“

Foto: Hartlauer



Das Präsidium (v. l. n. r.): Bürgermeister Franz Weiss und die Bürgermeister-Stellvertreter Karl Fritsch und Heinrich Schwarz.

Foto: Hartlauer

Schilling veranschlagt. Der ordentliche Etat ist mit 354 Millionen Schilling ausgeglichen. Die Ausgaben des außerordentlichen Haushaltes sind mit 127 Millionen Schilling präliminiert, denen aber nur 101

Schilling, gelten als Pflichtausgaben. Nur 10,3 Prozent der Ausgaben des ordentlichen Etats können vom Gemeinderat beeinflusst werden.

Die Personalkosten für die Dienstleistungen der Stadt werden heuer

Steyrer Stadthaushalt 1979 wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen

Millionen Schilling an Einnahmen gegenüberstehen, davon sind bereits 62,7 Millionen Schilling Darlehen. Wenn die noch fehlenden 26 Millionen Schilling nicht durch Einsparungen oder Mehreinnahmen hereingebracht werden, muß auch dieser Betrag auf dem Kreditmarkt geliehen werden.

Wie Stadtrat Fürst in seiner Budgetrede ausführte, rechnet Steyr heuer mit 264 Millionen Schilling Einnahmen aus eigenen Steuern, Abgaben und Abgabenertragsanteilen zur Finanzierung des ordentlichen Haushaltes. Die Lohnsummensteuer ist mit 49 Millionen Schilling präliminiert, die Gewerbesteuer mit 31 Millionen Schilling, die Getränkesteuer mit 13,5 Millionen Schilling und die Grundsteuer B mit 11,5 Millionen Schilling. Die Abgabenertragsanteile sind mit 127,5 Millionen Schilling veranschlagt. 89,7 Prozent des ordentlichen Haushaltes, das sind 317 Millionen

128 Millionen Schilling betragen. Mit 1. Jänner dieses Jahres beschäftigt die Stadt 722 Personen, das sind um drei Bedienstete weniger als am Beginn des vergangenen Jahres.

Im ordentlichen Haushalt werden für Unterricht, Erziehung und Sport 35 Millionen Schilling als Zuschüsse der Stadt ausgewiesen. Davon benötigt allein der Kindergartenbetrieb eine Subvention von 8,7 Millionen Schilling. Bei Gesamtkosten von 14,3 Millionen Schilling für die Führung der Kindergärten zahlen die Eltern 2,2 Millionen Schilling an Beiträgen, das Land gibt drei Millionen Schilling. Stadtrat Fürst betonte in seiner Budgetrede, daß der Zuschuß der Stadt Steyr für die Kindergärten um 5,7 Millionen Schilling höher sei als der des Landes. So sehe in der Praxis die vom Land versprochene Förderung aus, wonach es für 75 Prozent der Kindergartenpersonalkosten auf-



Das Plenum des Steyrer Gemeinderates.

Foto: Hartlauer

käme. Hier müsse es endlich zu einer echten Lösung kommen, die die finanzielle Last der Stadt wie der Eltern erleichtern solle.

Der Zuschuß für die Pflichtschulen beträgt 14,5 Millionen Schilling. Für berufsbildende mittlere Schulen gibt die Stadt 3,2 Millionen Schilling. 900.000 Schilling kosten die Schülerhorte, 774.000 Schilling die Volkshochschule. Die Stadtbücherei subventioniert die Gemeinde mit 1,2 Millionen Schilling, die Musikschule mit 971.000 Schilling, den Theaterbetrieb mit 727.000 Schilling und das Heimatmuseum mit 678.000 Schilling.

Für soziale Wohlfahrt schießt die Stadt heuer 35 Millionen Schilling aus Steuergeldern zu. Davon werden 12,6 Millionen Schilling allein für das Altersheim aufgewendet. Stadtrat Fürst sieht die steigende Zahl von Pflegefällen als Ursache der steigenden Kosten im Altersheim. Fürst erhob neuerlich die Forderung nach einer geriatrischen Abteilung am Landeskrankenhaus Steyr. Die stationäre Betreuung alter Menschen könne nicht länger auf die Stadt abgewälzt werden. Steyr zahle außerdem bereits einen Krankenanstaltenbeitrag von neun Millionen Schilling.

Große Summen wendet die Stadt auch für Straßenreinigung (sechs Millionen Schilling), Gartenanlagen und Kinderspielplätze (5,3 Millionen Schilling) und Beleuchtung (fünf Millionen Schilling) auf. Zur Finanzierung der Sozialtarife benötigten Stadtbad und Kunsteisbahn eine Subvention von 3,5 Millionen Schilling.

Stadtrat Fürst befaßte sich in seiner Budgetrede auch ausführlich mit den Projekten des außerordentlichen Haushaltes, die wir bereits in der Jänner-Ausgabe des Amtsblattes vorgestellt haben. Der Finanzreferent erinnerte, daß bereits heuer die erste Rate in der Höhe von drei Millionen Schilling für das Steyr-BMW-Motorenwerk fällig sei und die Stadt mit einem Beitrag von insgesamt 21 Millionen Schilling für dieses Projekt einen weit über das übliche Maß hinausgehenden Beitrag zur Sicherung der Arbeitsplätze leiste. Besonders strich Fürst die Aufwen-

dungen der Stadt für die Feuerwehr heraus: In den letzten acht Jahren hat die Gemeinde 15,4 Millionen Schilling für Geräte und Fahrzeuge ausgegeben. Die Steyrer Feuerwehr ist damit eine der modernst ausgerüsteten in Österreich.

Am Schluß seiner Budgetrede gab Stadtrat Fürst bekannt, daß 1979 allein aus dem Stadtbudget Aufträge im Wert von 312 Millionen Schilling der heimischen Wirtschaft zufließen werden. Damit leiste die Stadtgemeinde einen großen Beitrag zur Sicherung der Arbeitsplätze.

Bürgermeister-Stellvertreter Heinrich Schwarz (SP):

Wir bekennen uns zu aktiver Wirtschaftsförderung

In Vertretung des erkrankten Fraktionsobmannes der sozialistischen Gemeinderäte, Stadtrat Konrad Kinzelhofer, gab Bürgermeister-Stellvertreter Heinrich Schwarz die Erklärung der SP-Fraktion zum Haushaltsvoranschlag 1979 ab. Schwarz formulierte zunächst Grundsätze verantwortlicher Finanzpolitik: „Einer der wichtigsten ist zweifellos der, daß alle laufenden Ausgaben, also Personalaufwand, Sachleistungen, Instandhaltungs- und Ersatzbeschaffungen aus den Einnahmen des ordentlichen Haushaltes gedeckt werden müssen, eine zweite, fast ebenso wichtige Forderung, daß der Schuldendienst einer Gemeinde aus den Einnahmen des ordentlichen Haushaltes gedeckt werden kann“, sagte Schwarz, der dann betonte: „Wir können noch immer alle

Aufgaben des ordentlichen Haushaltes aus den ordentlichen Einnahmen decken, ich möchte aber erklären, daß dies nicht das alleinige Verdienst dieses Gemeinderates ist, sondern vor allem der Finanzkraft und der Steuerleistung unserer Steyrer Bürger und Betriebe zuzuschreiben ist.“

Schwarz nannte den Brückenbau als Musterbeispiel, wie Investitionen der Stadt über Jahrzehnte wirksam sind und auch noch folgenden Generationen zugute kommen. „In einem Zeitraum von weniger als zwanzig Jahren haben wir vier Großbrücken über Enns und Steyr errichten müssen, eine fünfte Brücke im Gebiet Münchenholz steht bereits zur Diskussion. Die Anforderungen des Verkehrs und der Stadtentwicklung haben es mit sich gebracht, daß

gerade auf diesem Gebiet wesentlich höhere Anforderungen als in früheren Jahren auf uns zukommen“, sagte Schwarz. Der Fraktions-sprecher nannte noch andere Beispiele von Projekten, die auch kommende Generationen erfreuen werden, für deren Realisierung aber schon jetzt Schulden gemacht werden müssen: Der Mehrzwecksaal in Münichholz, der Umbau des alten und neuen Stadttheaters, der Stadt-saal sowie die großen Kanal- und Straßenbauten.

„Alle sind wir für die Förderung der heimischen Wirtschaft“, versicherte der Sprecher der sozialisti-schen Fraktion, „es gibt in der Regel nur einstimmige Beschlüsse über wirtschaftsfördernde Maßnah-men.“ Schwarz räumte ein, daß es über die Höhe der Förderung für wirtschaftliche Projekte unterschied-liche Meinungen gebe, man müsse daher jeden Einzelfall sehr verant-wortungsvoll prüfen.

Auf die Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen bei der Erstellung des Haushaltsvoranschlages ein-gehend, sagte Schwarz, daß die sozialistische Mehrheit die Vor-schläge der anderen Parteien sehr sorgfältig abwäge. Wünsche der anderen Fraktionen, die in diesem Haushaltsjahr nicht berücksichtigt werden konnten, seien deshalb keinesfalls vom Tisch. Wörtlich erklärte Schwarz: „Wir sind jederzeit bereit, solche Fragen mit den anderen Fraktionen zu diskutieren, und wenn grundsätzliche Übereinstimmung be-steht, auch die nötigen Budgetan-sätze dafür vorzusehen. Es ist das eine Einladung, die ich als Vertreter der Mehrheitsfraktion hier aus-spreche“, demonstrierte Schwarz den Willen seiner Fraktion zur Zusam-menarbeit



SP-Fraktionssprecher Heinrich Schwarz, Bürgermeister-Stellvertreter: „Unsere In-vestitionen haben über Jahrzehnte Be-stand.“ Foto: Hartlauer

Bürgermeister-Stellvertreter Karl Fritsch (VP):

Sechzig Prozent der Budgetansätze entsprechen unseren Wünschen

Bürgermeister-Stellvertreter Karl Fritsch freute sich über die von seinem Vorredner Schwarz ausge-sprochene Einladung zur Zusam-menarbeit und sprach gleich die Bitte aus, die Mehrheitsfraktion möge bei der Erstellung des nächsten Haus-haltsvoranschlages mit den Vertretern der anderen Parteien früher in die Verhandlungen über die Budgetan-sätze eintreten. Fritsch kam dann auf die finanzielle Situation der Stadt zu sprechen und erklärte, eine Pro-Kopf-Verschuldung von 7000 S sei „nahezu bedenklich“, meinte jedoch dann: „Wir sind uns aber, wenn wir ehrlich sind, alle bewußt, daß wir im näch-sten Rechnungsjahr diesen Schulden-stand werden kaum abbauen können, sondern unter Umständen noch ausweiten werden müssen“, sagte Fritsch im Hinblick auf notwendige kommunale Einrichtungen und die Ausgaben für das 1000-Jahr-Jubiläum der Stadt, „nur muß einmal der Plafond des Schulden-machens erreicht sein.“

Als Fraktionssprecher der Volks-partei erklärte Fritsch, daß sich sechzig Prozent der Ansätze des Haushaltsvoranschlages 1979 mit den Wünschen und Vorstellungen seiner Fraktion decken. Bei vierzig Prozent des Haushaltes sei man über die Höhe der Ansätze, aber auch bei der Berücksichtigung von Projekten geteilter Auffassung. Fritsch wörtlich: „Bei Hintanstellung verschie-dener noch so berechtigter Interessen namens meiner Fraktion ist allerdings die Österreichische Volks-

partei zur Auffassung gelangt, daß gerade im Hinblick auf die 1000-Jahr-Feier unserer Stadt, im Hinblick auf das Jahr 1980, alle unsere einmütigen und gemeinsamen An-strengungen hinzielen müssen, um die Stadt Steyr so in der Öffentlichkeit darzustellen, nicht nur in diesem, sondern auch in den folgenden Jahren, wie es ihr gebührt.“



Bürgermeister-Stellvertreter Karl Fritsch, Fraktionssprecher der Volkspartei: „Ge-meinsam für Steyr arbeiten.“

Fraktionssprecher Ernst Fuchs (FP):

Keine Wahlzuckerl und keine Gefälligkeiten

„Wir beschließen heute das letzte Budget in dieser Legislaturperiode – das Budget eines Wahljahres“, eröff-nete Ernst Fuchs seine Rede und bescheinigte dann der Mehrheits-fraktion: „Wir haben es aber nicht mit einem Wahlbudget zu tun, mit einem Voranschlag der tausend Gefälligkeiten, der Wahlzuckerl und der kleinen Geschenke, an diesem Budget haben – das muß gerechterweise festgestellt werden – die Versuchungen des Wahljahres nur wenig Spuren hinterlassen.“

Fuchs kritisierte allerdings dann den hohen Schuldenstand und stellte fest: „Da es im außerordentlichen Etat nichts wesentliches Neues zu sehen gibt, fällt es uns gewiß nicht leicht, ja zum Budget 1979 zu sagen.“ Der FP-Sprecher beklagte u. a., daß Steyr kein Mehrzweckstadion für sport-liche Großveranstaltungen besitze, wie etwa Kapfenberg. In Zeiten der Hochkonjunktur hätten die Finanz-referenten der Stadt zu viel gespart, nun sei der Nachholbedarf groß. Gemeinderat Fuchs kritisierte die



FP-Fraktionssprecher Ernst Fuchs: „Kein Budget der tausend Gefälligkeiten.“

Neugestaltung des Amtsblattes und forderte die Einrichtung eines Büros für Bürgerinitiativen. Damit das Wohnen in Steyr „wohnlicher“ werde, müsse mehr als bisher für Lärm- und Umweltschutz geschehen. Fuchs freute sich über die gute Dotierung für Verkehrsbauten und Fassadenrestaurierung.

Gemeinderat Otto Tremml (KP):

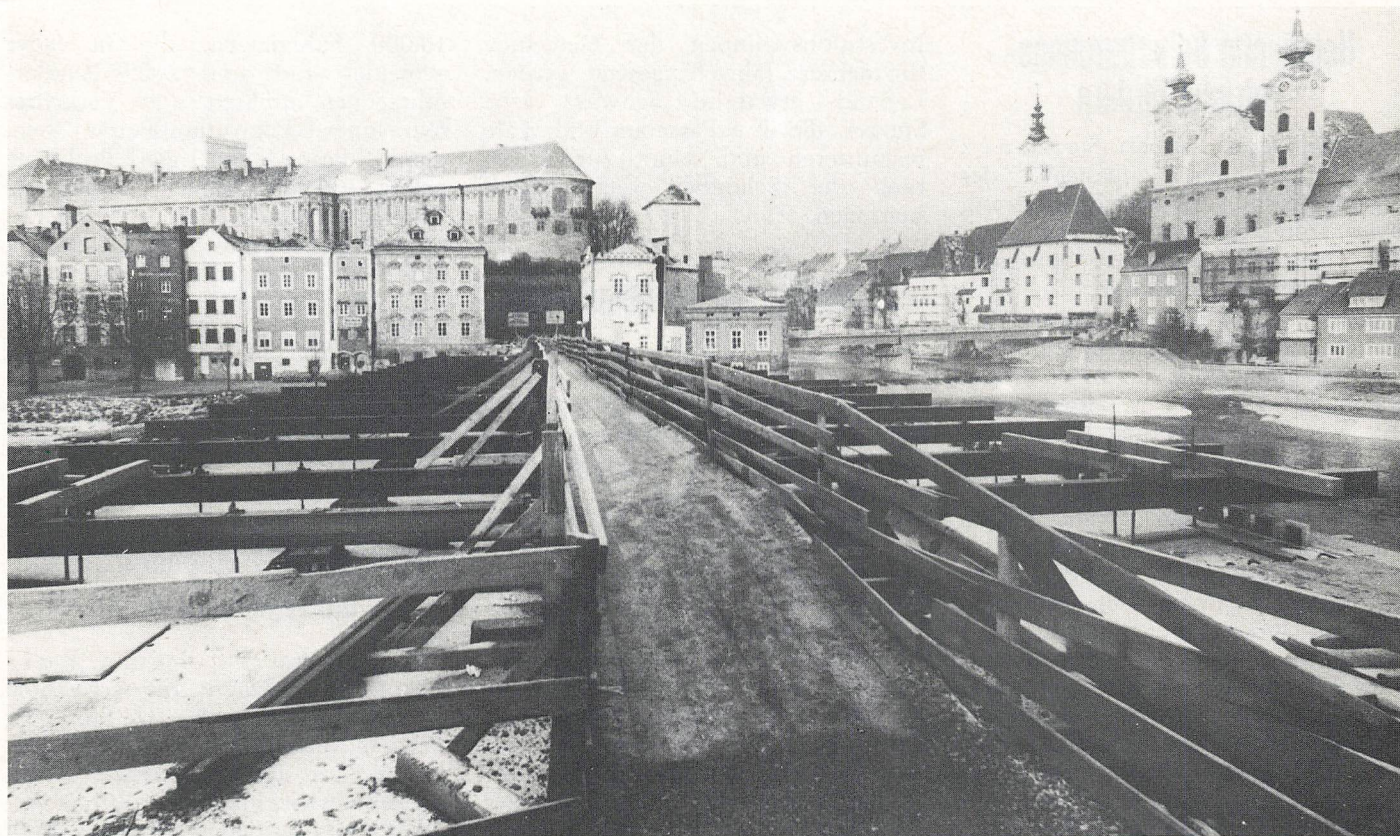
Ärztliche Hilfe für Notfälle ausbauen

Gemeinderat Otto Tremml kritisierte das „gemeindefeindliche Finanzausgleichsgesetz“, das den Gemeinden die notwendigen Mittel für die Erfüllung ihrer Aufgaben vorenthalte. Als Hauptproblem der Stadt Steyr sieht Tremml noch immer die Wohnungsnot. Angesichts von 2000 Wohnungssuchenden solle die Stadtgemeinde neben den allgemeinen Förderungsmitteln des Landes zinsfreie Darlehen und Zuschüsse gewähren. Für die notwendigen Instandhaltungs- und Renovierungsarbeiten an den Substandardwohnungen in den gemeindeeigenen Wohnhäusern auf der Ennsleite sollten angemessene Zuschüsse bereitgestellt werden. Tremml wünscht sich die Adaptierung der Kunsteisbahn, damit sie im Sommer als Rollschuhbahn verwendet werden kann. Als Beispiel für mangelnde ärztliche Versorgung nannte Tremml den Fall eines Rentners, der nach einem Herzanfall zwar sofort von einem Helfer des Roten Kreuzes massiert und beatmet wurde, aber sterben mußte, weil die ärztliche Hilfe zu lange auf sich warten ließ. „Bei Herzattacken müßte ein Notarzt im Rettungswagen zum

Patienten mitfahren und diesen während des Transportes ins Krankenhaus versorgen“, sagte Tremml, es sollte auch in Steyr ein Ambulanzwagen mit Notarzt bereit stehen. Vom Land sei zu fordern, daß im Steyrer Krankenhaus Tag und Nacht ein Aufnahmearzt den Dienst versehe.

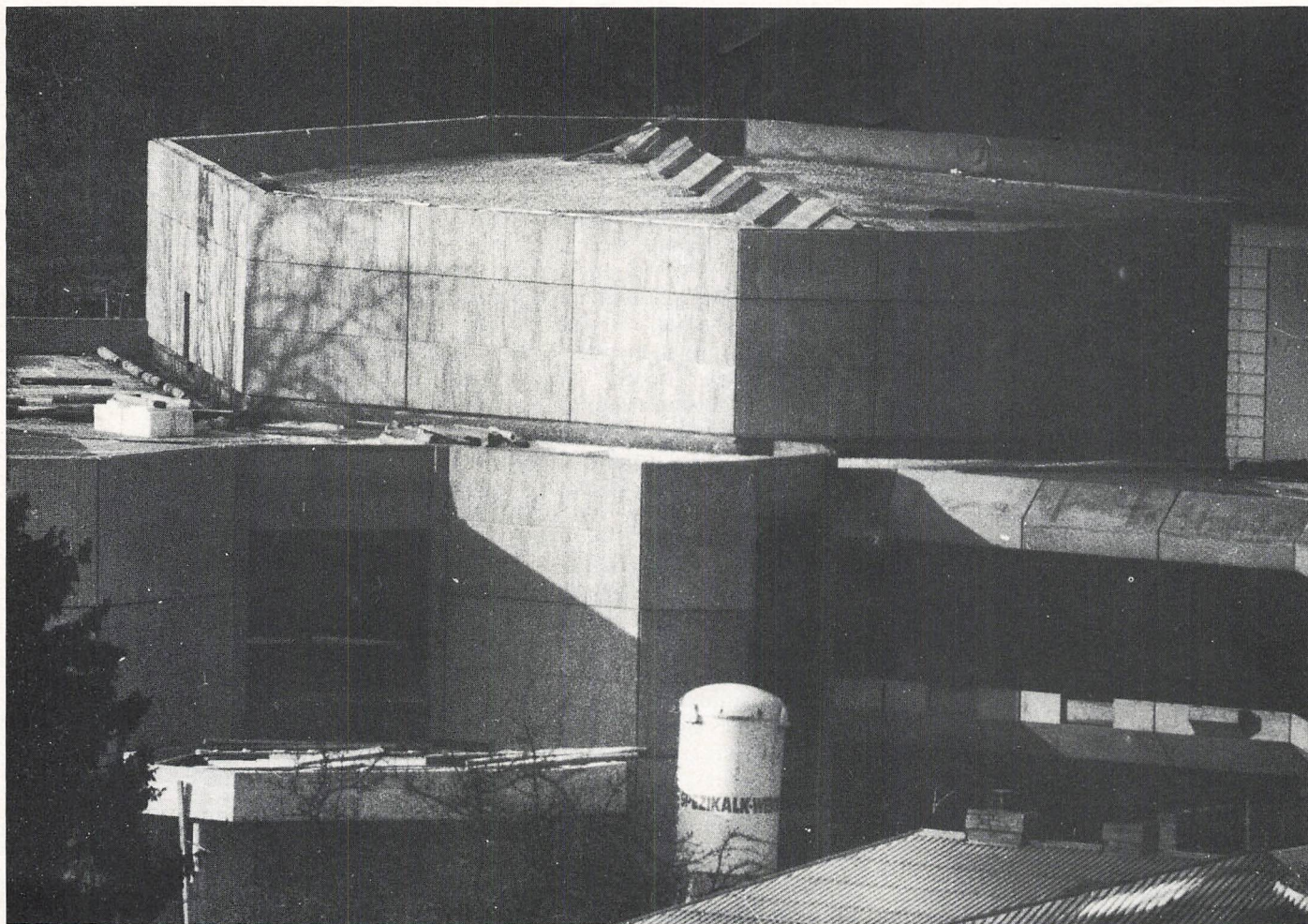


KP-Sprecher Otto Tremml: „Unsere Stadt ist schöner geworden.“ Foto: Hartlauer



Für den Neubau der Flußübergänge in Zwischenbrücken sind im Haushaltsvoranschlag für 1979 vierzehn Millionen Schilling vorgesehen. Die Gesamtkosten für beide Brücken werden weit über dreißig Millionen Schilling liegen. Im Bild die Fahrbahnplatte der Ennsbrücke mit den Eisenträgern, die als Aufhängung für die Schalung der Kragarme dienen.

Foto: Hartlauer



Für die Errichtung des neuen Stadtsaales setzte der Gemeinderat als Baurate 1979 zehn Millionen Schilling in den Haushaltsvoranschlag ein. Im Bild der aus Konstruktionsbeton gefertigte Baukörper.
Foto: Hartlauer

Heimische Beherbergungsbetriebe fördern

Gemeinderat Herbert Schwarz (VP) regte an, angesichts der Schwierigkeiten bei der Realisierung eines Hotelneubaues soll man doch die heimischen Beherbergungsbetriebe tatkräftig fördern. In Steyr würden sich dafür mindestens drei Betriebe anbieten, die ihre Lokalitäten modernisieren und erweitern möchten, daß sie als Hotelbetrieb mit Komfortzimmer gelten könnten. „Ein Gastronomiebetrieb ist nur als Familienbetrieb rentabel zu führen“, sagte Schwarz, auf Grund hoher Steuerbelastung sei eine Kapitalbildung nicht möglich, „daher ist ein zinsenloses Darlehen der Gemeinde für jene Unternehmer notwendig, die bereit sind, Risiko zu tragen und Arbeit auf sich zu nehmen“. Bei entsprechender Förderung durch die Stadtgemeinde sieht Schwarz die Möglichkeit der Verdoppelung des bestehenden Bettenangebotes in Steyr. Schwarz plädierte für einen forcierten Straßen- und Kanalbau. Da die Wirtschaft langfristig disponieren müsse, solle auch das

Investitionsvolumen der Gemeinde für mehrere Jahre festgesetzt werden. Lobend erwähnte Schwarz jene Steyrer, die ihre Fassaden und Höfe restaurieren und damit zur Erhaltung der Schönheit dieser Stadt beitragen.

Verkehrsprobleme gemeinsam lösen

Stadtrat Leopold Wippersberger (SP) würdigte als Verkehrsreferent die großen Anstrengungen der Stadt im Straßen- und Brückenbau. „Niemals zuvor ist in einer so kurzen Zeit so viel auf diesem Gebiet geschehen“, sagte Wippersberger. Der Neubau der Brücken über die Enns und Steyr erlaube nun, neue Lösungen für den innerstädtischen Verkehr ins Auge zu fassen. Zu der im Frühjahr in Kraft tretenden Neuregelung des Verkehrs auf dem Stadtplatz sagte Wippersberger, der Verlust einiger Parkplätze werde durch die Schaffung neuer zusätzlicher Parkmöglichkeiten auf der Promenade mehr als wettgemacht. Angesichts von

16.000 Fahrzeugen, die in Steyr gemeldet sind, und 2000 Pendlerfahrzeugen müßten alle Verkehrsteilnehmer kompromißbereit sein, damit diese schwierigen Probleme gelöst werden können, appellierte Wippersberger an den Gemeinderat. Der Straßenreferent wies darauf hin, daß der Budgetansatz für die Asphaltierung der Verkehrswege mit sechs Millionen Schilling heuer um eine Million höher sei als im Vorjahr, das Budget für Straßenbeleuchtung sei von 300.000 auf 500.000 Schilling aufgestockt worden.

Gesellschaft muß sich mehr um die Jugend kümmern

Gemeinderat Dr. Helmut Burger (SP) beklagte die schlechten Straßenverbindungen nach Steyr. Er sieht in diesem Manko die Hauptursache für die stagnierende Bevölkerungsentwicklung. Dr. Burger erinnerte, daß in den zwanziger Jahren Steyr die doppelte Bevölkerungszahl von Wels gehabt habe, nun sei Wels mit 50.000 Einwohnern Steyr bereits

weit voraus. „Für das Gewerbe muß es doch fruchtbar sein, daß es links der Enns keinen Bahnanschluß gibt und daß so große Unternehmen wie die GFM auf das Nadelöhr von Dornach angewiesen sind“, sagte Dr. Burger, der sich an alle Fraktionen im Gemeinderat mit der Bitte wandte, gemeinsam alles zu unternehmen, damit diese Misere endlich beendet wird. Dr. Burger sieht in der Verbindung nach Sierning („die sich großspurig die Voralpenbundesstraße nennt“) eine „ganz erbärmliche Landstraße“. Zu verbessern wäre auch die Ennsner Straße. Doktor Burger will, daß Steyr in Sachen Straßen so vehemente Forderungen erhebt wie die Welser: „Schauen Sie sich die Welser an, die haben jetzt zwei Autobahnen, verlangen die Westtangente und bekommen womöglich noch vor uns eine Schnellbahn zwischen Linz und Wels.“ Als Beispiel, in welcher schwierige Situation eine Stadt kommen könne, wenn die Verkehrswege nicht ausgebaut sind, nannte Dr. Burger die Stadt Graz.

Eine Lanze brach Dr. Burger für die Jugend. Als Pädagoge wisse er, daß die Jugend das Gespräch suche und brauche. Man müsse der Jugend Gehör schenken, auf ihre Probleme eingehen; wenn es nicht gelinge, die jungen Menschen zu motivieren, sei es die Schuld der Erwachsenen, die ihre wegweisende Funktion nicht erfüllen.

Seniorenpaß als sozialer Fortschritt

Frau Stadtrat Anna Kaltenbrunner (SP) würdigte in ihrem Diskussionsbeitrag die Einführung des Seniorenpasses in Steyr und die Herabsetzung des Berechtigungsalters für Frauen. „Mit der Einführung des Seniorenpasses ist ein langjähriger Wunsch erfüllt worden, wir haben damit wesentlich dazu beigetragen, unseren älteren Mitbürgern das Leben in der Stadt angenehmer und attraktiver zu machen.“ Von der Herabsetzung des Berechtigungsalters von 65 auf 60 Jahre profitieren 1400 Steyrerinnen, sagte Frau Kaltenbrunner, die auch an die Initiativen der Stadt in Sachen Pensionistenheime, Pensionistenklubs und Altersheim erinnerte. Mit diesen Leistungen, betonte die Stadträtin, stattete die Gemeinde der älteren Generation nicht nur eine Dankeschuld ab, sondern dies sei auch eine Anerkennung der Frauenarbeit, die bis ins hohe Alter geleistet werde.

Verbindung zwischen Tabor und Münichholz herstellen

Gemeinderat Ernst Seidl (VP) freute sich, daß Vertreter der Mehrheitsfraktion ebenfalls für eine Verbindung zwischen Münichholz und Tabor eintreten. Bei den Ortsteilgesprächen habe sich gezeigt, daß es sich hier um ein echtes Anliegen der Bevölkerung handle. „Zwei Stadtteile werden durch einen Fluß getrennt, durch eine Verbindung – ganz gleich wie sie nun aussieht – würden doch zwei Stadtteile sehr eng aneinanderrücken“, sagte Seidl.

Alten Menschen Hilfen anbieten

Frau Gemeinderat Otilie Liebl (VP) stellte fest, daß Steyr 8261 Bürger zählt, die älter als sechzig Jahre sind. Sie würdigte den Einsatz der vielen ehrenamtlichen Funktionäre in den verschiedenen Vereinen,

die sich um das Wohl der älteren Mitbürger kümmern. Frau Liebl freute sich, daß Frauen nun schon ab 60 Jahren den Seniorenpaß bekommen. „Wir müssen unsere Dienste der Altenhilfe noch weiter ausbauen“, sagte Frau Liebl, „wir müssen den älteren Menschen durch Heimhilfe, Erledigungen bei Behörden, durch Wäschedienst so entlasten, daß er so lange wie möglich in seiner Wohnung bleiben kann.“

Alle Möglichkeiten zur Förderung der Wirtschaft ausschöpfen

Gemeinderat Erich Mayrhofer (SP) würdigte die von der Stadt verbesserte Förderung von Kleinbetrieben der gewerblichen Wirtschaft. Mayrhofer sagte, die Betriebe würden nicht nur durch direkte Zuwendungen in Form zinsenloser Darlehen durch die Stadt



Für die Restaurierung des alten Stadttheaters werden heuer laut Budgetvoranschlag noch acht Millionen Schilling investiert, das ist die Hälfte der gesamten Bausumme.

profitieren. Sehr wichtig sei auch das Angebot günstiger Gewerbesteuern, der Vorteil der 5-Prozent-Klausel für die heimische Wirtschaft bei Auftragsvergaben und die gute Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister Weiss und Landesrat Trauner, dem Wirtschaftsreferenten des Landes. Mayrhofer unterstrich aber auch, „daß es nicht der Verantwortung dieses Gemeinderates entsprechen würde, für utopische Vorhaben oder zur Hinauszögerung eines vielleicht unvermeidlichen Firmenzusammenbruchs um ein, zwei Monate öffentliche Mittel einzusetzen“.

Stadt investiert für Motorenwerk 50 Mill. Schilling

Gemeinderat Johann Manetsgruber (SP) würdigte den großen finanziellen Einsatz der Stadt Steyr für die Gründung des neuen Motorenwerkes. Manetsgruber erinnerte, daß die Stadt neben der Subvention von 21 Millionen Schilling für die Aufschließung des Baugeländes weitere 15 Millionen Schilling investiert und einen ebenso hohen Betrag für Wohnungen, die der Motorenwerkbelegschaft zur Verfügung gestellt werden. Manetsgruber sieht das Geld gut angelegt, da durch diese Neugründung die weitere industrielle Entwicklung der Stadt und der Umlandgemeinden gesichert erscheine.

Großparkplätze und Pendelbusse

Gemeinderat Josef Radler (VP) äußerte seine Genugtuung über die rechtzeitige Durchführung der Straßenmarkierung und Asphaltierung im vergangenen Jahr, würdigte die gelungene Gestaltung des Stefan-Fadinger-Ringes und die Schaffung von Parkplätzen für Behinderte. Radler sagte, man solle sich mit den 150 Parkplätzen, die im Frühjahr auf der Promenade entstehen werden, nicht zufrieden geben, sondern darüber hinaus bis zur 1000-Jahr-Feier 500 zusätzliche Parkplätze für Pkw und dreißig für Omnibusse schaffen, damit im Jubiläumsjahr der Andrang zur Landesausstellung bewältigt werden könne. Man solle aber diese Parkplätze nicht über das ganze Stadtgebiet verstreuen, sondern auf einige Bereiche konzentrieren. Von den Großparkplätzen solle man die Gäste mit Pendelbussen zur Landesausstellung bringen. Möglichkeiten für solche Großparkplätze



Die Stadt Plauen in der DDR und Steyr wollen ihre vor Jahren begonnene Städtefreundschaft weiter pflegen. Die 88.000 Einwohner zählende Stadt im Vogtland plant anlässlich des Jubiläums der Stadt Steyr im Jahr 1980 eine große Ausstellung im Steyrer Rathaus. Plaunens Oberbürgermeister Gerhard Sachs und Stadtrat Lutz Röhner waren kürzlich Gäste der Stadt Steyr. Sie überbrachten Bürgermeister Weiss eine Einladung für eine Steyrer Delegation zur Teilnahme am Plaunener Spitzenfest im Juni des kommenden Jahres. In Plauen fand bereits eine Ausstellung über Steyr statt. Zum Bild: Bürgermeister Weiss überreicht dem Plaunener Oberbürgermeister einen Ring mit dem Stadtwappen als Ehrengeschenk.

Foto: Hartlauer

sieht Radler auf dem Areal neben der Handelskammer (Bauplatz für neues Kreisgericht), auf der Wiese neben der Gutenbergstraße und dem Grundstück zwischen Steyrtalbahn und Teufelsbach. Radler sieht auch im Bereich Kaserngasse – Industrie-straße einen Standort für einen Großparkplatz, von dem ein Pendelverkehr zum Zentrum eingerichtet werden könnte.

stadt bringen, zu fördern. In der Einrichtung von Schanigärten sieht der VP-Mandatar einen aktiven Beitrag zum Bürgerbewußtsein.

Der Bürger findet im Magistrat immer ein offenes Ohr

Gemeinderat Vinzenz Dresl (SP) kommentierte den Wunsch der FP-Fraktion nach einem städtischen Ombudsmann. Dresl sieht keine Notwendigkeit für eine solche Einrichtung und wies darauf hin, daß bei der bestehenden Organisation der Stadtverwaltung jeder Bürger vielfältige Möglichkeiten habe, Wünsche und Beschwerden vorzubringen. Dresl erinnerte an die im Herbst durchgeführten Stadtteilergespräche, zu denen jeder Bürger eingeladen war und jedermann die Möglichkeit hatte, mit dem Bürgermeister und Vertretern der Stadt direkten Kontakt aufzunehmen. Bürgermeister und Stadträte stünden in periodischen Sprechstunden für alle Bürger zur Verfügung, es gäbe im Rathaus einen Beschwerdebriefkasten, die Stadtverwaltung, die Bediensteten des Magistrates, seien permanent im Gespräch mit der Bevölkerung. Steyr brauche nicht extra einen Ombudsmann, weil hier schon jetzt bürgernahe Verwaltung in der Praxis realisiert werde.

Kultur ist die Summe aller Lebensäußerungen

Gemeinderat Karl Holub (VP) definierte Kultur als die Summe aller Lebensäußerungen, die eine Bevölkerung von sich gebe. „Wie weit wir dazu beitragen können, daß die Bevölkerung aktiv Lebensäußerungen von sich gibt, das liegt an uns als Gemeindevertreter, als politische Parteien.“ Holub wünscht sich auch im Umgang zwischen den Parteien Kultur: „Wir müssen uns gemeinsam bemühen, im politisch Andersdenkenden nicht immer den Bösewicht zu sehen, auch das wäre Kultur...“ Holub plädierte für den Betrieb eines Kellertheaters in Steyr, das die Stadt subventionieren solle. Es sei Aufgabe der Gemeindevertreter, meinte Holub, alle Aktivitäten, die mehr Leben in die Innen-

Finanzielle Förderung für Steyrer Beherbergungsbetriebe

Stadtrat Manfred Wallner (VP) urgierte seine Forderung, auf dem Grünmarkt anstatt hässlicher Neonleuchten dem historischen Ensemble angemessene Laternen zu installieren. Im Jubiläumsjahr sollten neben dem Grünmarkt auch die Pfarrgasse und die Enge Gasse mit solchen Leuchten ausgestattet werden. Steyr brauche 1980 eine repräsentative Stadtausfahrt, daher müsse eine zum Stadtbild passende Kaimauer errichtet werden, sagte Wallner. Für Gewerbeausstellungen wünscht sich Stadtrat Wallner eine neue Halle, die mit Hilfe der öffentlichen Hand realisiert werden soll. „Selbstverständlich müßte eine solche Halle auch in jener Zeit, in der Ausstellungen nicht stattfinden, einer sinnvollen Verwendung zugeführt werden.“ Für Steyrer Beherbergungsbetriebe, die im Hinblick auf die 1000-Jahr-Feier ihre Bettenkapazität vergrößern wollen, erwartet Wallner finanzielle Hilfe durch die Stadtgemeinde.

Zumutbarkeit von Gebühren abwägen

Stadtrat Hans Zöchling (SP) befaßte sich in seinem Beitrag mit der Problematik bei der Festsetzung kommunaler Gebühren. Zöchling zeigte auf, wie sehr der Kindergartentarif von der Landesgesetzgebung abhängig ist. „Es sind nicht 75 Prozent, die uns hier vergütet werden, das ist eine fiktive Zahl“, sagte Zöchling, „es sind 23 Prozent, wie wir ermittelt haben, kaum ein Drittel der Kosten wird uns vom Land vergütet.“ Dazu käme noch, wie Zöchling ausführte, die Ausgabe des Essens oder der Transport von Kindergartenkindern, Ausgaben, die überhaupt keine Berücksichtigung bei der Landesförderung fänden. Am Beispiel der Abwassergebühr könne man sehen, sagte Zöchling, wie schwer oft die Entscheidung bei der Festsetzung von Tarifen sei. Der Wasserwirtschaftsfonds fördert nur dann im günstigsten Ausmaß, wenn eine Gemeinde einen vorgeschriebenen Betrag pro Kubikmeter Abwasser einhebt. Die Mandatäre müßten aber entscheiden, ob ein solcher Tarif den Mitbürgern zugemutet werden könne. Tariffragen seien weniger ein parteipolitisches Problem als vielmehr ein kommunalpolitisches, es gehe primär um eine gerechte Abwägung der Zumutbarkeit.

Auszeichnung für Rotkreuzmitarbeiter

„Das Rote Kreuz genießt in allen Kreisen der Bevölkerung großes Ansehen, die vorbildlichen Leistungen der ehrenamtlichen Helfer werden überall anerkannt“, sagte Bürgermeister Franz Weiss bei der Jahresabschlußfeier des Roten Kreuzes im Schwechater Hof. Mit Genugtuung stellte Weiss fest, daß die Bezirksstelle des Roten Kreuzes in Steyr in den letzten Jahren mit modernen Geräten und Fahrzeugen ausgestattet werden konnte. Die Stadt Steyr gibt jährlich 650.000 Schilling für den laufenden Aufwand. In nächster Zeit ist der Ausbau des Obergeschosses der Dienststelle an der Redtenbachergasse geplant. Als Bezirksstellenleiter für Steyr-Stadt dankte Bürgermeister Weiss sehr herzlich auch den privaten Gönnern des Roten Kreuzes, die mit ihren Spenden die Anschaffung lebensrettender Geräte ermöglichen.

Auch Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Gurtner würdigte als Bezirksstellenleiter für Steyr-Land die Leistungen der Rotkreuzmitarbeiter und gab bekannt, daß die Sparkasse Steyr 200.000 S für den Ankauf eines Rettungswagens zur Verfügung gestellt habe.

Landesrat Schützenberger lobte die Bereitschaft der Rotkreuzhelfer zu permanenter Schulung und Verbesserung der Ausbildung. Als

Sprecher des Landesverbandes gratulierte Schützenberger Franz Grünmüller, der mit 1. Dezember 1978 zum Rettungs-Kommandanten des Bezirkes Steyr befördert wurde.

Bürgermeister Weiss übergab im Rahmen dieser Feier die Dienstjahrabzeichen in Silber und die Rettungsverdienstmedaille der Stadt an Anna und Johann Petz, Werner Fatka, Werner Jeloucan, Wilhelm Kranzl, Alois Mitterhuber, Franz Vielhaber und Wilhelm Zippelius. Das Dienstjahrabzeichen in Bronze erhielten Eugen Collognath, Peter Huemer und Johann Müllner.

Für Verdienste um das Rettungswesen überreichte Bürgermeister Weiss dem Bezirksfeuerwehrkommandanten, Oberbrandrat Gottfried Wallergraber, und Polizeihauptmann Hennerbichler die Silbermedaille.

Bezirkshauptmann Hofrat Doktor Gurtner übergab das Dienstjahrabzeichen in Gold an Obermedizinalrat Dr. Viktor Hirst, Paula Erba und Maria Rauch, das silberne Abzeichen bekamen Peter Meindl, Engelbert Hundsberger, Johann Haider und Franz Zingnell.

Die Feier für die Rotkreuzfamilie wurde von der Musikschule Garsten stimmungsvoll gestaltet.

Wertsicherungen

vorläufiges Ergebnis für November 1978

Verbraucherpreisindex 1976

Oktober	110,0
November	110,1

im Vergleich zum

Verbraucherpreisindex 1966

Oktober	193,1
November	193,2

Verbraucherpreisindex I

Oktober	246,0
---------	-------

November	246,2
----------	-------

Verbraucherpreisindex II

Oktober	246,7
November	247,0

im Vergleich zum

Kleinhandelspreisindex 1938

Oktober	1862,6
November	1864,3

Lebenshaltungskostenindex

Basis 1945

Oktober	2161,3
November	2163,2

Basis 1938

Oktober	1835,7
November	1837,3

Entfernung der Allee an der Schwimmschulstraße wurde nie in Erwägung gezogen

„Niemand denkt an eine Entfernung der Bäume an der Schwimmschulstraße“, erklärt Bürgermeister Weiss zu Zeitungsberichten. Die Verfasser der Artikel haben leider nicht im Rathaus nachgefragt, dort hätten sie von kompetenter Stelle erfahren, daß die Entscheidungsträger eine Entfernung der Allee an der Schwimmschulstraße niemals in Erwägung gezogen haben.

Die Allee an der Stelzhamerstraße wird im Zuge des Straßenneubaues entfernt, weil die Bäume bereits absterben. Über den Zustand der Bäume hat der Forstsachverständige Dipl.-Ing. Bruno Feichtner im Auftrag der Stadt Steyr folgendes Gutachten erstellt. „Die 22 Ahornbäume wurden im Jahre 1905 gepflanzt und sind nun durch Krankheitserscheinungen (sehr häufiges Zurückschneiden, Überalterung, mechanische Verletzungen, Pilzerkrankungen usw.) soweit geschwächt, daß diese 22 Ahornbäume entweder zur Gänze oder Teile dieser Alleeebäume bereits physiologisch abgestorben sind. Als Krankheitserscheinungen konnten außer den oben bereits angeführten Krankheiten noch Korrosions- und Destruktionsfäule festgestellt werden. Es ist dies eine Zerstörung von

Zellwand und Zellinhalt durch Pilze. Es werden einzelne örtlich begrenzte Teile des Holzes unter allmählicher völliger Auflösung der hier vorhandenen Holzsubstanzen angegriffen – dadurch entstehen Löcher, hohle Äste und Zerstörungsherde, die der Holzsubstanz keine Festigkeit in statischer Hinsicht mehr gewährleisten.

Es wird daher dem Magistrat Steyr empfohlen, diese im Absterben begriffenen Ahornbäume zu entfernen, um größere Schäden zu vermeiden.“

Dieses Sachverständigengutachten ist der Grund für die Entfernung der Bäume im Zuge der Erneuerung der Stelzhamerstraße mit Fahrbahn, Gehsteigen und Parkplätzen.

Ärzte und Apothekendienst

an Samstagen, Sonn- und Feiertagen
im Februar 1979:

Stadt:

3. Dr. Grobner Anna-Cornelia,
Frauengasse 1, Telefon 61 2 41
4. Dr. Winkelströter Helmut,
Schlüßlmayrstr. 39, Tel. 24 0 35
10. Dr. Ludwig Roland,
Ortskai 3, Telefon 63 0 85
11. Dr. Zechmann Adolf,
Grünmarkt 4, Tel. 23 4 49
17. Dr. Noska Helmut,
Neuschön. Hauptstraße 30 a,
Telefon 22 2 64
18. Dr. Eckel Rudolf,
Hanuschstraße 30, Tel. 61 4 40
24. Dr. Honsig Fritz,
Rooseveltstraße 2 a, Tel. 61 0 07

25. Dr. Ruschitzka Walter, Garsten,
Am Platzl 1, Tel. 22 6 41

Münichholz:

- 3./ 4. Dr. Winkler Hans,
Forellenweg 10, Tel. 63 1 62
- 10./11. Dr. Hainböck Erwin,
Leharstraße 11, Tel. 63 0 13
- 17./18. Dr. Hainböck Erwin,
Leharstraße 11, Tel. 63 0 13
- 24./25. Dr. Weber Gerd,
Punzerstr. 15, Tel. 62 72 53

APOTHEKENDIENST:

- 29./ 4. Taborapotheke,
Mr. Reitter KG,
Rooseveltstr. 12, Tel. 62 0 18
- 5./11. Hl.-Geist-Apotheke,
Mr. Dunkl KG,
Kirchengasse 16, Tel. 63 5 13
- 12./18. Bahnhofapotheke,
Mr. Mühlberger,
Bahnhofstr. 18, Tel. 23 5 77
- 19./25. Apotheke Münchenholz,
Mr. Steinwendtner OHG,
H.-Wagner-Straße 8
Telefon 63 5 83
- 26./28. Ennsleitenapotheke,
Mr. Heigl,
Arbeiterstr. 37, Tel. 24 4 82

Der Nachtdienst beginnt jeweils Montag 8 Uhr früh und endet nächsten Montag 8 Uhr früh.

ZAHNÄRZTLICHER
NOTDIENST:

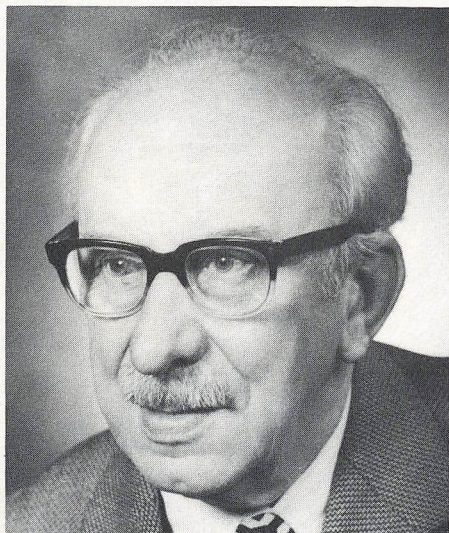
- 3./ 4. Dr. Hinteregger Lieselotte,
Sierning
- 10./11. Dr. Kolndorffer Franz,
Steyr, Stadtplatz 28
- 17./18. Dentist Kronspeer Martin,
Steyr, Grünmarkt 10
- 24./25. Dentist Kuzl Ewald,
Steyr, Bahnhofstraße 1



„Eine nachahmenswerte Tat“, freute sich Bürgermeister-Stellvertreter Heinrich Schwarz, als er kurz vor Weihnachten von Ing. Helmut Lausberger (rechts im Bild), Direktor der Schrack AG in Linz, Geschenkkörbe und Pakete im Wert von mehr als 20.000 Schilling für bedürftige Mitbürger der Stadt in Empfang nehmen und an die versammelten Fürsorger der Stadt weiterreichen konnte, die dann die Gaben persönlich ihren Schützlingen überbrachten. Mit herzlichen Worten würdigte Wohlfahrtsdirektor Dr. Knapp die Initiative der Firma Schrack: „Sie vermitteln mit dieser Gabe den Menschen das Erlebnis, nicht vergessen zu sein.“ Die Empfänger der Geschenkkörbe waren sehr glücklich, weil Sie nicht nur eine willkommene Weihnachtsgabe erhielten, sondern auch Gelegenheit zum Gespräch mit dem Überbringer hatten.

Foto: Hartlauer

In memoriam Alois Huemer



Einer der verdientesten Mandatäre Steyrs in der Nachkriegszeit, Alois Huemer, ist am 19. Dezember 1978 im Alter von 77 Jahren plötzlich gestorben. Huemer war von 1945 bis 1967 Mitglied des Steyrer Gemeinderates. Als Stadtrat wirkte er von 1955 bis 1967. Sein größtes Verdienst als Gemeindefunktionär ist der Aufbau einer krisensicheren Wasserversorgung. Mit großem persönlichen Engagement argumentierte er im Gemeinderat immer wieder für den Ausbau des Wasserleitungsnetzes und der Hochbehälter und bekam vom Plenum auch das Geld für die Realisierung dieser Projekte, die in ihrer Konzeption der Zeit voraus waren. In seiner Funktionsperiode als Referent für die städtischen Betriebe wurde eine zentrale Überwachungsstelle für die Gas- und Wasserversorgungsstelle geschaffen. Er initiierte den Umbau des Gaswerkes von Kohle auf Spaltgas, den Umbau des Krematoriums und die Einführung des Einmannbetriebes bei den städtischen Verkehrslinien.

Alois Huemer wurde am 22. April 1902 in Riedau geboren. Nach seiner Berufsausbildung als Werkzeugschlosser war er mit achtzehn Jahren bereits Betriebsrat, trat dann 1921 in die Steyr-Werke ein, wo er viele Jahre als Obmann des Angestelltenbetriebsrates und später als Leiter der Hauptreparaturwerkstätte wirkte. Alois Huemer war seit 1969 Obmann des Pensionistenverbandes Steyr und wurde 1975 zum Landesobmann dieser Organisation gewählt. Wie in seinem beruflichen Wirken und seiner Tätigkeit als Mandatar war Alois Huemer auch als Pensionist voll Initiative und vertrat mit großem Einsatz die Interessen der älteren Menschen. Die Republik würdigte seine Aktivitäten mit

Aus dem Stadtsenat

Der Steyrer Stadtsenat hat 15 Millionen Schilling für den Umbau des Volkskinos zu einem Kulturzentrum bewilligt. Für die Restaurierung des alten Stadttheaters wurden 8 Millionen Schilling freigegeben. Beide Projekte sollen bis Herbst dieses Jahres fertiggestellt sein. Die bühnentechnische Einrichtung für das alte Stadttheater kostet 3,6 Millionen Schilling.

Für die Restaurierung des Schlosses Lamberg leistet heuer die Stadt einen Betrag von einer Million Schilling. Insgesamt gibt die Stadtgemeinde für dieses Projekt 5 Millionen Schilling.

Der ehemalige Archivraum des Rathauses wird im Hinblick auf die 1000-Jahr-Feier als Festsaal adaptiert. Den spätbarocken Raum prägen acht Gewölbekuppeln über drei Mittelsäulen. Das Stadtarchiv wurde in ein feuersicheres Depot verlagert. Für die Restaurierung des Festsaaes, der schon vor Jahrzehnten diese Funktion hatte, bewilligte der Stadtsenat 500.000 Schilling.

Für die Kanalisierung des Bereiches Berggasse, Schloß Lamberg und Blumauergasse genehmigte der Stadtsenat 2,7 Millionen Schilling. Der Kanal Berggasse bringt die dringend notwendige Entlastung des

Schulstiegenkanals, der Kanal Blumauergasse die Entwässerung des geplanten Parkplatzes hinter dem Schloßparkcafé. Nach Realisierung dieses Projektes, dessen Bauzeit mit sechs Monaten veranschlagt ist, werden alle Abwässer über den Schloßberg in den bestehenden Regenwasserüberlauf des Sammlers abgeleitet.

Die Stadt Steyr hat sich verpflichtet, 75 Prozent der Kosten für den Fußgängerübergang beim Landeskrankenhaus zu übernehmen. Die Gesamtkosten des Bauwerkes betragen 3,5 Millionen Schilling. Als erste Rate gab der Stadtsenat 885.000 Schilling frei.

Der Fußgängertunnel unter der Bahnlinie beim Märzenkeller, die Behelfsbrücke und die Planung für den künftigen Fußgängerabstieg auf die Schönauerbrücke kosten 1,6 Millionen Schilling. Für die Errichtung eines Fußgängerüberganges bei der Blümelhubervilla sind Bodenuntersuchungen notwendig, für die der Stadtsenat 103.000 Schilling freigab.

Der ASV Bewegung Steyr errichtet auf der Ennsleite Tennisplätze. Die Anlage kostet insgesamt 707.000 Schilling. Als Subvention der Gemeinde bewilligte der Stadtsenat 300.000 Schilling.

Zur Durchführung der Skikurse der städtischen Pflichtschulen und des Bundesgymnasiums Steyr gibt die Stadt eine Subvention von 59.000 Schilling.

der Verleihung des Silbernen Verdienstzeichens. Die Stadt Steyr würdigte ihn mit dem Goldenen Ehrenring, der Pensionistenverband verlieh Alois Huemer das Goldene Verbandsabzeichen. Foto: Kranzmayr

Magistrat Steyr, Stadtbauamt,
Bau 5 – 4160/77

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

über die Schwachstrominstallation und Beleuchtungskörper, Lieferung und Montage für den Umbau des alten Stadttheaters. Die Unterlagen können ab dem 1. Februar 1979 im Stadtbauamt, Zimmer 112, abgeholt werden. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Schwachstrominstallation und Beleuchtungskörperlieferung, Altes Stadttheater“ bis 20. Februar um 8.45 Uhr in der Einlaufstelle des Magistrates, Zimmer 72, abzugeben. Die Anboteröffnung findet am gleichen Tag ab 9 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 97, statt.

Der Abteilungsvorstand:
i. V. Dipl.-Ing. Vorderwinkler

KUNDMACHUNG

Das Militärkommando für Oberösterreich gibt gemäß Erl. BMfLV vom 30. Oktober 1967, Zl. 384.126 – Zentr/67. bekannt, daß der Bestandsvertrag, betreffend den Gefechtsübungsplatz Steyr-Hausleiten, Liegenschaften EZ. 40 und EZ. 152 der Katastralgemeinde Gleink, mit 31. Dezember 1978 aufgekündigt wurde.

Der Magistratsdirektor:
Dr. Eder



1

2



Der Arkadengang im Landsiedl-Hof. Säulen und die dahinter liegenden Fenster und Türgewände sind aus Konglomerat.

Der Innenhof des Hauses Stadt-
platz 24 (Besitzerin Frau Maria Land-
siedl) ist einer der schönsten Renaiss-
sancehöfe am Steyrer Stadtplatz. Für
die Restaurierung dieser herrlichen
Architektur wurden 340.000 Schilling
aufgewendet. Davon zahlt die Stadt
Steyr im Rahmen der Fassadenaktion
187.000 Schilling.

In diesem Hof wurden die
Originalputzschichten freigelegt und
nachgebildet. Alle Renaissance-Bau-
glieder aus Naturstein, wie Arkaden-
säulen, Sohlbänke, Brüstungsabdek-
kungen und Konsolsteine, wurden
saniiert. Der Restaurator hat auch die
gotischen Architekturteile an der
hinteren Giebelfassade freigelegt und
ergänzt. Sämtliche Sgraffiti im Be-
reich der Fenster, über den Arkaden-
jochen und in den Brüstungsfeldern
wurden ebenso wie die Arkadenge-
wölbe restauriert. In die freigelegten
Steinumrahmungen an der Ost- und
Südfassade des Hofes wurden stilge-
rechte Holzfenster eingebaut.



3

4

Pracht eines Renaissance-Hofes am Steyrer Stadtplatz

- 1 Toskanische Säule im Renaissancehof des Landsiedl-Hauses, Stadtplatz 24.
- 2 Reizvoller Stiegenaufgang zu den Arkaden.
- 3 Der hintere Hoftrakt ist gotischer Herkunft. Vorder- und Haupttrakt wurden im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts errichtet und im Stil der Renaissance gestaltet. Die großen Sandsteinplatten des Hofes sind noch im ursprünglichen Zustand.
- 4 Toskanische Säulen tragen das Kreuzkappengewölbe.

Erinnerung an die Vergangenheit

Steyr — vor 100 Jahren

Das k. k. Handelsministerium und das k. ungarische Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel hat Herrn Josef Werndl, Generaldirektor der Österreichischen Waffenfabriks-gesellschaft in Steyr auf ein eigen-tümlich eingerichtetes Patronen-magazin für Hinterladungsgewehre ein ausschließliches Privilegium in der Dauer von drei Jahren erteilt. Herrn Josef Werndl wurde das Offi-zierskreuz der Französischen Ehren-legion verliehen.

Steyr — vor 50 Jahren

„Infolge des andauernden Frost-wetters ist der Wasserstand im Pum-penwerk Zwischenbrücken derart tief gesunken, daß die Pumpe nur äußerst langsam in Betrieb gesetzt werden kann, um der Gefahr vorzu-beugen, den Brunnen völlig auszu-schöpfen. Wegen des langsamen Ganges der Pumpe kann der erforderliche Druck im Rohrnetz nicht erreicht werden, so daß es nur fall-weise möglich ist, den Pumpenbehäl-ter zu füllen, weshalb einzelne Stadt-teile ohne Wasser bleiben müssen.

Beim Arbeitsamte Steyr ist die Zahl der bis zu 30 Wochen unter-stützten Arbeitslosen im Amtssprengel gegenüber dem vorigen Monat um 498 auf 1837 gestiegen. Die in

diesem Stande nicht eingeschlossene Zahl der im Bezuge der Notstands-hilfe bestehenden Personen ist eben-falls um 33 auf 821 gestiegen. Die Zahl der zur Arbeitsvermittlung vor-gemerkten Personen beträgt 3736, davon sind 1087 Frauen und 10 Lehrstellen suchende Jugendliche.

Die am Samstag, dem 16. Februar, in Steyr eingeleitete Teeaktion für die Bedürftigen und Armen der Stadt hat mit einem sehr erfreulichen Er-folg eingesetzt. So gelangten schon am ersten Tag 1500 Portionen Tee und 500 Brote an die Armen und Be-dürftigen zur Verteilung. Am Sonn-tag, dem 17., waren es 1600 Portio-nen Tee und 600 Brote. Die Aus-speisestelle befindet sich am Michaelerplatz nächst der Volkslesehalle, eine Wärmestube im Gebäude des alten Bürgerspitals. – Am Donners-tag, dem 21. Februar, gelangt an der Ausspeisestelle am Michaelerplatz Suppe zur Verteilung. Es gelangen zwei große Kessel Suppe zur Aus-gabe, für die zwei Steyrer Fleisch-hauer entgegenkommenderweise das nötige Material liefern.

Die Fahrdienstleitung des Bundes-bahnhofes Steyr teilt mit: Infolge Kohlenmangels, insbesondere aber Personalmangels, da eine große An-zahl Bediensteter krank ist, sah man sich gezwungen, Einschränkungen im Zugverkehr vorzunehmen, und zwar wurden diejenigen Züge einge-stellt, die ohnehin stets schwach be-setzt waren.



Vor fünfzig Jahren sah man noch die Waschflöße auf der Enns. Der Fluß war noch so rein, daß man die Wäsche schwimmen konnte. Im Hintergrund des Bildes erkennt man noch den Schönaustadel.

Steyr — vor 25 Jahren

Am 8. Februar 1954 begeht die Bundesgewerbeschule, die heutige Höhere Technische Bundeslehranstalt Steyr, ihren 80jährigen Bestand.

Der Mundartdichter Dr. Karl Bacher begeht seinen 70. Geburtstag.

In Steyr findet die Tagung des Fachausschusses für Feuerwehrtechnik des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes statt.



So hat die Bahnhofstraße vor fünfzig Jahren ausgesehen.

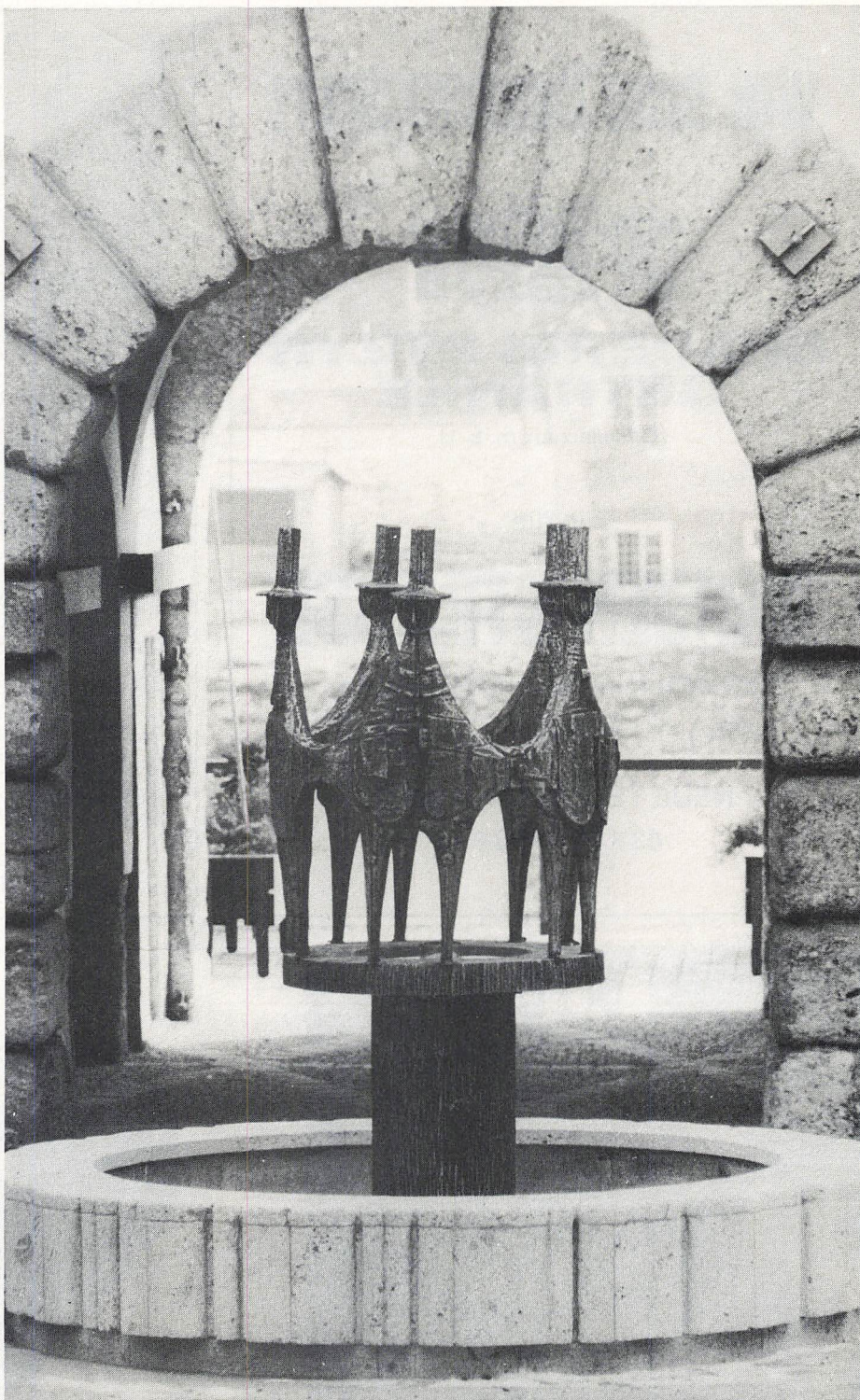


Fotos: Klunzinger

”

**DIE BÜRGER DER
STADT STEYR
STANDEN IMMER
MANNHAFT GEGEN
DIE GEWALT DER
ELEMENTE**

”



Mit der oben zitierten Inschrift auf dem neugeschaffenen Brunnen am Neutor soll die Verbundenheit aller Steyrer dokumentiert werden. Die künstlerische Gestaltung stammt von Professor Maximilian Stockenhuber aus Linz. Einer der „Stifter“ dieses Brunnens ist Kommerzialrat Hans Braunsberger, der 50.000 S gespendet hat. Insgesamt kostet die von der Stadt Steyr errichtete Anlage 385.000 Schilling.

Fotos: Hartlauer

WIR SIND ÜBERSIEDELT!



BRAUEREI STEYR GETRÄNKE —

Gesellschaft m. b. H.

in die

ENNSER STRASSE

(zwischen Impex und Plus-Kauf)
EINFAHRT SHELL-TANKSTELLE

NEUE TELEFONNUMMER:

63 8 13 — 63 8 15

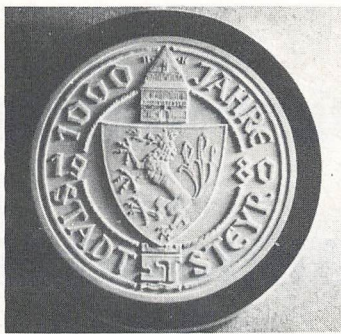


Sicheres Wachstum durch Sparen

... natürlich
bei der
LÄNDERBANK

FILIALE STEYR, REDTENBACHERGASSE 1
ZWEIGSTELLE, BAHNHOFSTRASSE 11





Mit dem Kauf der Medaille „1000 Jahre Stadt Steyr“ trägt jeder Erwerber sein Scherflein zur Finanzierung der Jubiläumsfeierlichkeiten bei.



Gedenkmedaille „1000 Jahre Steyr“

Die Volkskreditbank gibt eine Gedenkmedaille „1000 Jahre Stadt Steyr“ heraus. „Der Reinerlös aus dem Verkauf der Medaille wird von der Volkskreditbank dem Verein „1000 Jahre Steyr“ zur Finanzierung der Jubiläumsfeierlichkeiten im Jahr 1980 zur Verfügung gestellt“, betont VKB-Filialdirektor Franz Ehrenhuber den gemeinnützigen Zweck der Medaillenherausgabe.

Die Medaille ist ab sofort zum Preis von 270 Schilling (inklusive Mehrwertsteuer) im Bummerlhaus der VKB Steyr und bei den anderen Steyrer Geldinstituten erhältlich. Jede der im Wiener Hauptmünzamt geprägten Medaillen wurde in ein gratis beige gestelltes Klarsichtetui verpackt, dem eine Zusammenfassung der Geschichte Steyrs beigefügt ist.

Auf der Vorderseite der Medaille zum Stadtjubiläum sind das Steyrer Stadtwappen sowie das Symbol der 1000-Jahr-Feiern und das Bummerlhaus abgebildet. Auf der Rückseite wurde die Styraburg im Bauzustand des Jahres 980 eingepreßt. Für den Entwurf zeichnet Prof. Hans Köttenstorfer verantwortlich. Die Medaille hat einen Feinsilbergehalt von 900/000, ein Gewicht von zwanzig Gramm und 35 Millimeter Durchmesser.

Glück und Gesundheit unseren Altersjubilaren

Die Stadt Steyr ehrt ihre betagten Mitbürger dadurch, daß sie ihnen zum 80. Geburtstag und weiters alle fünf Jahre ein Gratulationsschreiben des Bürgermeisters und ein Geschenkpaket überreicht. Auch das Amtsblatt der Stadt Steyr schließt sich diesen Glückwünschen an und hebt alljährlich jeden Bürger unserer Stadt, der das 80. Lebensjahr überschritten hat, zu seinem Geburtstag ehrend hervor.

Den Jubilaren des Monats Februar 1979, die wir im folgenden namentlich anführen, seien auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Zur besseren Übersicht bringen wir nun die Namen der Jubilare nach Jahrgängen geordnet. Die Zahl hinter dem Namen ist das Geburtsdatum.

Jahrgang 1886

Schmidt Theresia 22.
Nusime Franz 23.

Jahrgang 1888

Buchner Mathias 28.

Jahrgang 1889

Stummer Josefine 6.
Zeindlinger Franz 19.

Jahrgang 1890

Sonntagbauer Anna 15.

Jahrgang 1891

Gschneidner Anna 7.
Malle Rosina 13.
Susteric Franziska 13.
Schmid Irmgard 25.
Benvenuti Anton 26.

Jahrgang 1892

Enengl Rosa 6.
Schmid Rosa 12.
Lets Franz 14.
Gumpold Maria 17.
Schmidt Sabine 17.
Werndle Hedwig 27.

Jahrgang 1893

Eibel Anna 1.
Senk Anna 4.
Hackenauer Rudolf 11.
Plank Franziska 12.
Stockinger Johann 15.
Kieslich Alois 16.

Jahrgang 1894

Zauner Maria 1.
Aigner Josef 2.
Tastl Juliane 2.
Pfeiffer Friedrich 7.
Ramsner Maria 13.
Oberreiter Franz 14.
Steiner Antonius 16.
Grill Franziska 19.
Bracher Maria 21.
Huber Anna 21.
Wolfinger Anna 21.
Binderberger Rudolf 22.
Dornstauder Josef 23.
Weisenböck Emilie 23.
Hofer Maria 24.

Jahrgang 1895

Dantlgraber Paula 2.
Jauchsberger Juliana 5.
Reder Johann 6.
Mitter Juliane 7.
Daxböck Rosina 7.
Kohlross Maria 8.
Michl Maria 13.
Brandstetter Katharina 14.
Krenn Pauline 16.
Aduatz Anna 16.
Krieg Anton 25.
Benvenuti Maria 26.
Mijavsek Konstantin 28.

Jahrgang 1896

Grabner Anna 1.
Blasl Gisela 2.
Bachinger Emma 9.
Bauer Anna 10.
Redl Heinrich 10.
Redl Hilda 12.
Kordina Rudolf 18.
Bramberger Therese 19.

Jahrgang 1897

Altwirth Josef 5.
Riesinger Juliane 10.
Hotzl Johanna 16.
Müller Franziska 20.

Grün Agnes 27.
Fischer Gisela 28.

Jahrgang 1898

Heumann Maria 1.
Staudinger Anna 8.
Winges Anna 10.
Höblinger Josefine 11.
Harant Maria 17.
Memelauer Maria 17.
Bürger Max 22.
Pertlwieser Josefine 23.
Steiner Bertha 27.

Jahrgang 1899

Zauner Maria 5.
Schauer Friedrich 8.
Resch Ludwig 8.
Kiesenebner Barbara 11.
Anders Emilie 14.
Deichstetter Franziska 14.
Cerwenka Konrad 15.
Just Therese 20.
Groihs Rosina 21.
Hiessmayr Annemarie 23.
Enzendorfer Katharina 23.
Gillhofer Paula 25.
Roithner Wilhelm 25.
Bernecker Maria 26.
Wendling Karl 27.

Goldene Hochzeit feierten

Herr Martin und Frau Maria SCHLECHT, Weinzierlstraße 8.



Foto: Kranzmayr

Sichern Sie sich Ihren Platz an der Sonne jetzt!

BEI IHREM REISEBÜRO

NEMETSCHEK
OHG

4400 STEYR, Bahnhofstraße 10, Tel. (0 72 52) 24 0 81, 22 2 31, 22 2 07.
Zentral-Buchungsstelle: STEYR, Resthofstr. 22, Tel. (0 72 52) 63 0 16, 62 2 37.
4470 ENNS, Hauptplatz 21, Tel. (0 72 23) 23 04, 23 93.
4020 LINZ, Klosterstraße 12, Tel. (0 73 2) 70 8 53, 70 8 55.
AUTOBUSABTEILUNG UND GRUPPENREISEN
4400 STEYR, Resthofstraße 22, Tel. (0 72 52) 63 0 16, 62 2 37.



14. FEBRUAR
ST. VALENTIN

BLUMEN VON
FA. LEDERHILGER
Hinterbergstr. 13, Tel. 63 8 24
Stadtplatz 10, Tel. 24 83 72

GROSSER
RÄUMUNGSVERKAUF

SCHUHHAUS
GIRKINGER

Gleinkergasse 4
beim Roten Brunnen
Tel. 61 36 35

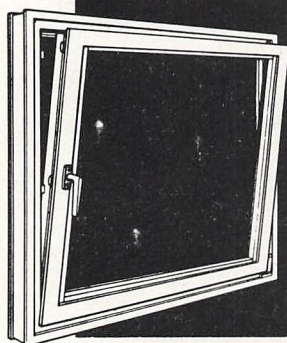
HOTEL MINICHMAYR

INH. FAM. VIERTLER

STEYR, TEL. 22 1 04 oder 23 4 19

Wir führen dieses Haus in alter Tradition weiter und empfehlen uns für Hochzeiten, Familien- und Firmenfeiern, Tagungen, Ausstellungen, Marketing-Bankette, kalte Buffets — auch außer Haus. Wir danken für Ihr Vertrauen und bitten um Ihren werten Besuch.

Neue Fenster in wenigen Stunden



Nie war es einfacher und preiswerter, auch Ihr Haus mit

Reform - Schnelltauschfenstern

auszustatten. Ohne Maler- oder Maurerarbeiten, ohne Lärm und Schmutz, technisch perfekt, formschön und funktionssicher. Das

Reform - Schnelltauschfenster

ist die ideale Sanierungsmaßnahme für den Altbau.

Der Staat zahlt mit, durch Vergünstigungen und Zuschüsse.

Wir informieren Sie gerne und beraten Sie unverbindlich.

Reform - Kunststoffenster - u. Portalbau Ges.m.b.H.

Verkauf + Verwaltung: 4407 Steyr-Gleink, Dietachdorf 140, Tel. 0 72 52 / 62 8 19

5 JAHRE
GARANTIE



SÄMTLICHE MODELLE wohnfertig aufgestellt im neuerrichteten
REGINA-KÜCHENCENTER

1 Jahr Vollgarantie auf alle Möbel — 5 Jahre Vollgarantie auf Einbauküchen — Zinsfreier Kredit — Barzahlungshöchststrabatte
MÖBEL - STEINMASSL WOLFERNSTRASSE 20

Das Standesamt berichtet

Im Monat Dezember 1978 wurden im Geburtenbuch des Standesamtes Steyr die Geburten von 161 (Dezember 1977: 167; November 1978: 150) Kindern beurkundet. Aus Steyr stammen 29, von auswärts 132. Ehelich geboren sind 139, unehelich 22.

10 Paare haben im Monat Dezember 1978 die Ehe geschlossen (Dezember 1977: 20; November 1978: 8). In neun Fällen waren beide Teile ledig, in einem Fall ein Teil geschieden. Ein Bräutigam und eine Braut besaßen die jugoslawische und eine Braut die ungarische Staatsbürgerschaft. Alle übrigen Eheschließenden waren österreichische Staatsbürger.

Im Berichtsmonat sind 78 Personen gestorben (Dezember 1977: 66; November 1978: 52). Zuletzt in Steyr wohnhaft waren 46 (26 Männer, 20 Frauen), von auswärts stammten 32 (22 Frauen, 10 Männer). Von den Verstorbenen waren 71 über 60 Jahre alt.

Geburten

(In Klammer Vorname des Kindes)

Gerhard und Lydia Sattmann, Schlüßlmayrstraße 129 (Thomas); Sonja Raffetseder, Schnallentorweg 1a (Markus); Ingrid Wildling, Hochstraße 33 (Sandra); Karl und Emma Pöllhuber, Josef-Ressel-Straße Nr. 1 (Markus); Josef und Elisabeth Gradauer, Werner-von-Siemens-Straße 2 (Wolfgang); Alois und Margareta Gollner, Hans-Wagner-Straße 22 (Anita); Karl und Gertrud Weismayr, Fabrikstraße 84 (Stefan); Roland und Walburga Herbst, Fischhubweg 16 (Eugen); Felix und Marianne Schützenhofer, Feldstraße Nr. 2 f (Karin); Ludwig und Evelyne Fallwickl, Gartenbauerstraße 30 (Gerhard); Zázilia Schaufler, Resthofstraße 37 (Roman); Rudolf und Elisabeth Dantlgraber, Karl-Punzer-Straße 2 (Jürgen); Johann und Herta Wienerroither, Unterhimmelstraße Nr. 19 (Elke); Ernst und Katharina Wickgruber, Karl-Marx-Straße 6 (Günther); Heinz und Lilly Kogler, Madlsederstraße 16 (Ulrike); Dipl.-Ing. Dr. techn. Franz Rudolf und Mag. phil. Elisabeth Freudhofer, Kammermayrstraße 9 (Verena); Josef und Maria Pühringer, Neubaustraße Nr. 33 (Birgit); Heinrich und Monika Jakob, Kleinraminger Straße Nr. 8 (Michaela); Franz und Maria Gaadt, Frauengasse 6 (Patrick); Josef und Hildegard Mayer, Franz-Sebek-Straße 39 (Jürgen und Gregor); Maria Beismann, Neustraße 20 (Wilhelm); Harald und Margit Hinterlechner, Gleinker Gasse 22 (Peter); Egon und Berta Müller,

Josef-Hafner-Str. 1 (Jürgen); Yvonne Merlinger, Werner-von-Siemens-Str. Nr. 25 (Michael); Andrea Infanger, Retzenwinklerstraße 31 (Sandra); Agnes Vorlauffer, Blumauergasse 15 (Ines); Dipl.-Ing. Herbert und Christine Hulla, Kammermayrstraße 9 (Georg); Rosemarie Koller, Neustraße Nr. 9 (Silke); Johann und Barbara Landerl, Goldhanstraße 4 (Klaus); Helmut und Eva Brandstetter, Sierninger Straße 17 (Mario).

Todesfälle

Emma Engertsberger (78), Beethovengasse 6; Karl Müllner (76), Pachergasse 2; Emilie Mohr (78), Ferdinand-Hanusch-Straße 1; Johann Pritzer (66), Roseggerstraße 6; Hermine Draber (88), Ferdinand-Hanusch-Straße 1; Angela Leitzinger (67), Stelzhamerstraße 32 f; Maria Jilek (90), Werndlsgasse 16; Anna Klell (79), Ferdinand-Hanusch-Straße 1; Angela Aigner (85), Josef-Wokral-Straße 16; Heinrich Schütz (83), Kopernikusstraße 8; Eleonore Tauschek (80), Kammermayrstraße Nr. 3; Herta Leitner (67), Josef-Hafner-Straße 14; Maximilian Scharfing (72), Berggasse 48; Leo Raffelsberger (74), Reichenschwall Nr. 14; Szezana Bogdanovski (17), Kammermayrstraße 16; Josefa Adammer (81), Ferdinand-Hanusch-Straße Nr. 1; Blasius Mekis (78), Bergerweg Nr. 43; Josef Wurm (87), Taborweg Nr. 44; Dipl.-Ing. Heinrich Dunkel (73), Kirchengasse 16; Aloisia Trichlin (75), Wieserfeldplatz 38; Franz Mitterhuber (87), Ferdinand-Hanusch-Straße 1; Bertha Stippinger

(79), Ferdinand-Hanusch-Straße 1; Ferdinand Lehner (77), Pyrachstraße Nr. 1; Adolf Benda (84), Ferdinand-Hanusch-Straße 1; Friedrich Wöhrenschemmel (55), Arbeiterstraße 24; Johann Lanz (67), Leo-Gabler-Straße Nr. 60; Alois Huemer (76), Leo-Gabler-Straße 19; Rudolf Berger (85), Grillparzerstraße 3; Vincenz Zifreund (64), Haydngasse 3; Maria Schwaiger (85), Ferdinand-Hanusch-Straße 1; Maria Jahn (77), Direktionsstraße 7; Josef Staltner (71), Josef-Wokral-Straße 6; Anton Gunhold (76), Wachturmstraße 8; Anna Blaha (70), Josef-Ressel-Straße Nr. 14; Maria Sediwy (87), Industriestraße 4; August Grasbon (80), Wehrgrabengasse 101; Wilhelm Auracher (68), Sepp-Ahrer-Straße 17; Otto Jurka (67), Ferdinand-Hanusch-Straße 1; Michael Neubauer (81), Arbeiterstraße 22; Maria Geyer (89), Ferdinand-Hanusch-Straße 1; Josef Leithner (80), Robert-Koch-Straße 7; Alois Steffe (71), Stadtplatz 17.

Eheschließungen

Heidelinde Jarosch, Küchengehilfin, Werner-von-Siemens-Straße 17. — Ferdinand Vorlauffer, Lohnverrechner, Schwimmschulstraße 8, und Christa Fleckner, Buchhalterin und Korrespondentin, Leopoldgasse 4. — Franz Schmitsberger, Pflastererhelfer, und Gizella Czirják, Löterin, Werner-von-Siemens-Straße 14. — Karl Jochum, Handelsarbeiter, und Eva Horwat, Verkäuferin, Mittlere Gasse 23. — Kurt Lidlgruber, Lackierer, und Johanna Schwarz, Blumauergasse 19. — Manfred Aichberger, Konstrukteur und Roswitha Kerbler, Sekretärin, Werner-von-Siemens-Straße 20. — Wolfgang Lauber, kfm. Angestellter, Josef-Ressel-Straße 1, und Katharina Petroni, Bankangestellte, Maria Anzbach 269. — Josef Jungwirth, Bauarbeiter, und Johanna Reiter, Josef-Ressel-Straße 8. — Friedrich Sensenberger, Elektroschweißer, und Juliane Löschenkohl, Verkäuferin, Sepp-Ahrer-Straße 63.

TITELVERLEIHUNG: Der Bundespräsident hat Josef Fröschl, Direktor des Polytechnischen Lehrganges in Steyr, den Titel „Oberschulrat“ verliehen. — Der Titel „Schulrat“ wurde verliehen an: Rosa Leimhofer, Volksschulhauptlehrer an der Volksschule 2 in Steyr-Gleink; Maria Muschik, Hauptschulhauptlehrer an der Hauptschule 2 in Steyr-Ennsleite; Margarete Stadik, Hauptschulhauptlehrer an der Hauptschule 2 Ennsleite.

20 Jahre F. Schmollgruber

Anlässlich des 20jährigen Bestandes seiner Firma in Steyr übergab Friedrich Schmollgruber am 15. Dezember im Rathaus Bürgermeister Franz Weiss zwanzig Uhren zur Verwendung im Rahmen der Betreuung älterer Bürger der Stadt. „Ich und meine Mitarbeiter waren der Meinung, daß das 20jährige Firmenjubiläum auch sichtbar in einer Aktion für die Stadt zum Ausdruck kommen soll“, sagte Meister Schmollgruber bei der Übergabe der Uhren, die auf Wunsch des Bürgermeisters in den Pensionistenklubs, in den Gemeinschaftsräumen der Pensionistenhäuser und in der Pflegeabteilung des Altersheimes angebracht werden.

Friedrich Schmollgruber hat mit 23 Jahren den traditionsreichen Betrieb in der Enge Gasse übernommen und schaffte eine stete Aufwärtsentwicklung. Mit der Gründung einer Filiale in Wien konnte der Steyrer Unternehmer die Geschäftsbasis verbreitern. In seinem künstlerischen Schaffen widmet sich Meister



Meister Schmollgruber (rechts im Bild) überreichte zwanzig solcher Uhren. Links im Bild Bürgermeister Weiss und sein Stellvertreter Heinrich Schwarz. Fotos: Kranzmayr

Schmollgruber der Gestaltung moderner Designs ebenso wie der Fertigung traditioneller Kunstformen. Friedrich Schmollgruber ist auch an der Hochschule für angewandte Kunst tätig, wo er modernen Schmuck und moderne Uhren fertigt. Besonders liebevoll widmet er sich der Restaurierung von Uhren aus vergangenen Jahrhunderten. Seine

Uhrensammlung in der Enge Gasse birgt Exponate von seltener Schönheit.

Bürgermeister Weiss dankte Friedrich Schmollgruber mit herzlichen Worten für die großzügige Spende und wünschte dem Meister sowie seinen Mitarbeitern eine weiterhin so erfolgreiche Entwicklung für die Zukunft.

AZUR

International



RUEFA

BEI UNS HAT DER SOMMER BEREITS BEGONNEN!

Holen Sie sich kostenlos die neu erschienenen Kataloge für
BADEAUFENTHALTE MIT EIGENEM PKW
FAMILIENURLAUB, BÄDERBUSFAHRTEN, FLUGREISEN,
FERNREISEN, KREUZFAHRTEN

RUEFA REISEN

ist Partner sämtlicher großer Reiseveranstalter! Wir können jede Urlaubsreise für Sie arrangieren

IHRE URLAUBSBUCHUNG IST FÜR UNS VERTRAUENSACHE!

BEDIENEN SIE SICH DER ERFAHRUNG UND NÜTZEN SIE DIE SICHERHEIT, DIE IHNEN EIN GROSSER KONZERN BIETET!

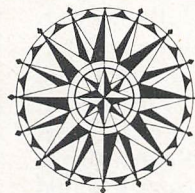
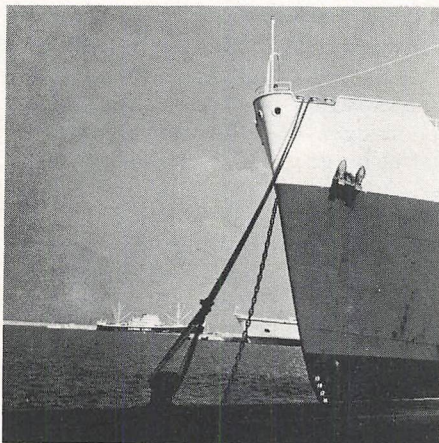
4400 STEYR, GRÜNMARKT 23, TEL. 22 0 19 / 25 4 36

Gut anlegen

PRÄMIENSPAREN

8,7%

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen!



**Vermögen erwerben,
 Erworbenes sichern bei Ihrer**

VOLKSBANK

STEYR  Tabor und
 Enge 16  Pachergasse

Magistrat Steyr, Abt. X, Veterinär-
unterabteilung, Vet – 176/79.

VERORDNUNG

betreffend Maßnahmen zur Bekämpfung der Wutkrankheit.

Auf Grund der festgestellten Wutkrankheit im Gemeindegebiet von St. Ulrich bei Steyr wird im Sinne der Bestimmungen der §§ 24, 41 und 42 des Tierseuchengesetzes vom 6. 8. 1909, RGrBl. Nr. 117 i. d. F. der Tierseuchengesetzsnovelle 1974, BGBl. Nr. 141 nachstehendes angeordnet:

§ 1

Der Verwaltungsbereich des Magistrates Steyr wird zum Beobachtungsgebiet erklärt.

§ 2

Im Beobachtungsgebiet besteht die einfache Hundesperre, d. h. die Hunde müssen mit einem gut sitzenden, beißsicheren Maulkorb versehen sein oder an der Leine geführt werden.

§ 3

Ansonsten sind Hunde an solchen Orten an die Kette zu legen, die fremden Hunden nicht zugänglich sind.

§ 4

Jeder Hund muß mit der vorgeschriebenen, am Halsband oder Brustgurt befestigten Hundemarke versehen sein.

§ 5

Innerhalb geschlossener oder gesperrter Räume sind Hunde so zu verwahren, daß durch sie weder eine Verletzung eines Menschen oder eines Tieres noch ein Entweichen möglich ist.

§ 6

In öffentlichen Lokalen und in öffentlichen Beförderungsmitteln müssen Hunde mit einem gut sitzenden, beißsicheren Maulkorb versehen sein.

§ 7

Das freie Herumlaufen der Katzen ist verboten.

§ 8

Entgegen vorstehender Anordnungen angetroffene Hunde und Katzen sind zu töten. (Freilaufende Hunde, die den Maulkorb nur am Halse hängend tragen, sind wie maulkorblose Hunde zu behandeln.)

§ 9

Diensthunde der Gendarmerie, Polizei, Zollwache, Bergrettung, des Bundesheeres und Blindenhunde sind während ihres dienstlichen Einsatzes, sofern sie gegen Wutkrankheit schutzgeimpft sind, von vorstehenden Verfügungen ausgenommen.

§ 10

Im Beobachtungsgebiet dürfen nur gegen Wutkrankheit schutzgeimpfte Jagdhunde für unbedingt notwendige jagdliche Verwendung benützt werden und sind im Anschluß daran mit einem geeigneten Desinfektionsmittel zu desinfizieren.

§ 11

Hunde und Katzen, die einen oder mehrere Menschen verletzt haben, sollen – wenn dies ohne Gefahr geschehen kann – nicht getötet, sondern eingefangen, sicher verwahrt und unter tierärztliche Beobachtung gestellt werden.

§ 12

Das Entweichen eines Hundes aus seinem ständigen Aufenthaltsort ist unverzüglich unter Angabe der Beschreibung des Tieres beim Veterinäramt oder einer Polizeidienststelle zu melden.

§ 13

Jedermann ist verpflichtet, ein ihm gehöriges oder anvertrautes Tier, welches mit einem wutkranken oder wutverdächtigen Tier in Berührung gekommen ist oder an welchem Kennzeichen der ausgebrochenen Wut oder auch nur solche wahrzunehmen sind, die den Wutausbruch befürchten lassen, sofort durch Tötung oder Absonderung ungefährlich zu machen. Gleichzeitig ist dem Veterinäramt Anzeige zu erstatten.

§ 14

Das Ein- und Ausbringen von Hunden und Katzen in bzw. aus dem Beobachtungsgebiet ist nur zulässig, wenn sie vor mindestens fünf Tagen gegen Wutkrankheit schutzgeimpft wurden. Diese Impfung darf nicht länger als ein Jahr zurückliegen.

§ 15

Das Schlachten wutkranker oder wutverdächtiger Tiere, jeder Verbrauch, Verkauf oder jede unentgeltliche Überlassung derselben, ihrer Teile oder ihrer Produkte ist verboten. Desgleichen ist die Ausfuhr von lebendem oder totem Raubwild, Fallwild oder verunfalltem Wild sowie von Teilen oder Produkten derselben aus dem Beobachtungsgebiet verboten.

Insbesondere ist das Abbalgen von Füchsen, Dachsen und Mardern verboten.

§ 16

Im Beobachtungsgebiet aufgefundene oder erlegte Füchse, Dachse

oder Marder sowie auf Grund dieser Verordnung getötete Hunde und Katzen sind in jedem Fall dem Veterinäramt des Magistrates Steyr zu melden.

§ 17

Diese Verordnung tritt mit dem Anschlag an der Amtstafel des Magistrates Steyr in Kraft.

§ 18

Übertretungen dieser Verordnung werden nach den Bestimmungen des § 63 des Tierseuchengesetzes geahndet.

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

Magistrat Steyr im übertragenen
Wirkungsbereich,
FJ – 3749/1973

VERORDNUNG

des Magistrates Steyr als Bezirksverwaltungsbehörde vom 16. November 1978, betreffend das Verbot des Aufenthaltes von Kindern und Jugendlichen in bestimmten Gast- und Nachtlökalen.

Auf Grund der Bestimmungen des § 4 Abs. 4 des Gesetzes vom 23. März 1973 zum Schutze der Jugend (oö. Jugendschutzgesetz), LGrBl. Nr. 22/1973, wird verordnet:

§ 1

Gemäß § 4 Abs. 3 des Gesetzes vom 23. März 1973 zum Schutze der Jugend (Oö. Jugendschutzgesetz), LGrBl. Nr. 22/1973, ist Kindern und Jugendlichen der Aufenthalt in nachstehend angeführten Nachtlökalen und sonstigen Lokalen verboten:

- 1) Vergnügungsetablisement „Maxim“, Steyr, Badgasse 2;
- 2) Vergnügungsetablisement „Stadt Wien“, Steyr, Unterer Schiffweg 1;
- 3) Vergnügungsetablisement Steyr, Fabrikstraße 18;
- 4) Nachtkabarett „Bar Madame“, Steyr, Fabrikstraße 10;
- 5) Barbetrieb „Love Story“, Steyr, Blumauergasse 1;
- 6) „Kerzenbar“, Steyr, Färbergasse 8;
- 7) „Hechtendiele“, Steyr, Gleinker Gasse Nr. 21;
- 8) „Movielandbar“ und Gasthaus, Steyr, Haratzmüllerstraße 25.

§ 2

Übertretungen dieser Verordnung werden gemäß den Bestimmungen des § 17 Oö. Jugendschutzgesetz bestraft.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit Ablauf des Tages ihrer Kundmachung im Amtsblatt der Stadt Steyr in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die ha. Verordnung vom 1. August 1973, in der Fassung der Verordnung vom 7. November 1973, FJ-3749/1973, außer Kraft.

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

Magistrat Steyr, Stadtbauamt,
namens der städtischen
Kanalverwaltung,
Bau 6 – 841/65

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

über die Erd- und Baumeisterarbeiten
für die Errichtung der
Kanalisation Gründbergsiedlung

Die Unterlagen können ab 9. Februar 1979 im Stadtbauamt, Zimmer 112, abgeholt werden, und zwar gegen Kostenersatz von S 350.—. Die Anbote sind verschlossen mit der Aufschrift „Anbot über die Erd- und Baumeisterarbeiten für die Errichtung der Kanalisation Gründbergsiedlung“ bis 23. Februar 1979 um 8.45 Uhr in der Einlaufstelle des Magistrates Steyr, Zimmer 72, abzugeben.

Die Anbotseröffnung findet am gleichen Tage ab 9 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 97, statt.

Der Abteilungsvorstand:
Dipl.-Ing. Ehler

Magistrat der Stadt Steyr, Magistrats-
direktion, Gem – 6587/77

KUNDMACHUNG

der Feuerwehr-Tarifordnung
für die Dienst- und Sachleistungen (Son-
derleistungen) der Freiwilligen Feuer-
wehr der Stadt Steyr, beschlossen in der
Sitzung des Gemeinderates der Stadt
Steyr vom 24. Oktober 1978 bzw. 5. De-
zember 1978.

§ 1

Begriffsbestimmungen über die Einset-
zung der Freiwilligen Feuerwehr der
Stadt Steyr, Entgeltspflicht und Gegen-
stand der Entgelte:

1. Einsätze, die die Feuerwehr auf
Grund öffentlich-rechtlicher Verpflich-
tungen durchführen muß, sind entgelt-
frei. Diese Einsätze sind im wesentlichen
die Brandbekämpfung, die Menschenret-
tung, die Tierbergung, die Behebung von
Verkehrsstörungen und allfällige Hilfe-
leistungen im Stadtgebiet bei Gefahr im
Verzug.

2. Einsätze hingegen, für welche keine
öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen zur
Durchführung bestehen (Sondereinsätze),
also Dienst- und Sachleistungen, die
durch wen immer innerhalb oder außer-
halb des Stadtgebietes von der Freiwil-
ligen Feuerwehr der Stadt Steyr in An-
spruch genommen werden, sind gegen
Einhebung der nachstehend angeführten
Entgelte durchzuführen.

§ 2

1. Die Organe der Feuerwehr sind ver-
pflichtet, bei der Durchführung von ent-
geltpflichtigen Einsätzen Stundenent-
gelte bzw. Tagesentgelte, das Mann-
schaftsentsgelt und gegebenenfalls das
Zehrgelt einzuheben.

2. Das Stundenentgelt bzw. Tagesent-
gelt wird eingehoben bei Beistellung von
Fahrzeugen, Pumpen und Geräten. Die
der Verrechnung zugrunde zu legende
Einsatzdauer beginnt mit dem Ausrücken
und endet mit dem Einrücken. Zeitauf-
wände zur Behebung von Mängeln an
den eigenen Fahrzeugen und Geräten
sind jedoch in Abzug zu bringen.

3. Das Mannschaftsentsgelt wird pro
Mann und angefangener Stunde verrech-
net. Die der Verrechnung zugrunde zu
legende Einsatzdauer ist so wie die Ein-
satzdauer für die Bemessung des Stun-
denentgeltes zu ermitteln.

4. Das Zehrgeld ist bei Einsätzen über
vier Stunden einzuheben. Die Verrech-
nung erfolgt pro Mann und einer Ein-
satzdauer von je vier vollen Ausrück-
stunden. Im übrigen gelten hinsichtlich
der Ermittlung der Einsatzstunden die-
selben Bestimmungen wie für die Ermitt-
lung des Stundenentgeltes.

5. Bei Verbrauchsmaterial (Löschpul-
ver, Schaumbildnermittel usw.) werden
die Kosten der Wiederbeschaffung unter
Berücksichtigung der jeweils geltenden
Tagespreise verrechnet.

§ 3

Höhe der Entgelte

A) Fahrzeugentgelte

1. Spezialfahrzeuge und schwere Fahr-
zeuge: a) Kranwagen bis 15 t Hubkraft
S 600.— pro Stunde, Kranwagen über
15 t Hubkraft S 1000.— pro Stunde;
b) Gelenkbühne S 1000.— pro Stunde.

2. Alle übrigen, nicht unter A/1 ge-
nannten Fahrzeuge S 240.— pro Stunde.
Anhänger und Abschleppwagerl sind im
Fahrzeugpreis inbegriffen.

B) Maschinen, Motoren, Pumpen und Schläuche

1. Tragkraftspritzen, Baupumpen,
Unterwasserpumpen, Motorsägen jeder
Art, Kompressoren und Aggregate je Ge-
rät S 200.— pro Stunde.

2. Druck- und Saugschläuche (sofern
diese unabhängig von einem Fahrzeug
eingesetzt werden und demnach nicht
im Fahrzeugpreis inbegriffen sind) pro
Stück S 20.— pro Stunde.

3. Außenbordmotoren bis 40 PS
S 180.— pro Stunde, über 40 PS S 240.—
pro Stunde.

C) Rettungs-, Hilfs- und Sondergeräte

Preßluftatmer S 100.— pro Stunde,
Frischluchtgeräte S 100.— pro Tag, Atem-
Maske mit Filter S 60.— pro Tag, Ponton
(ohne Motor) S 60.— pro Stunde,
Trennscheibe S 50.— pro Stunde, Öl-
wehrgäte: Tauchpumpe mit Schläuchen
S 180.— pro Stunde, Turboventilator mit
Ölschläuchen S 120.— pro Stunde.

D) Mannschaftsgebühr

1. Pro Mann und Stunde von 6 bis
20 Uhr S 60.—, von 20 bis 6 Uhr S 90.—.

2. Bereitschaftsgebühr (Sonn- und
Feiertagsbereitschaft) S 100.— pro Dienst.

3. Gebühr für die Teilnahme eines
Feuerwehrorganes bei der Feuerbeschau
S 90.— pro Stunde.

4. Teilnahme an sonstigen Verhand-
lungen S 90.— pro Stunde.

5. Besuch von Tagungen, Schulungs-
kursen, Lehrgängen und ähnlichem
S 50.— pro Tag.

6. Branddienstgebühr (z. B. Theater-
dienst) S 100.— pro Dienst.

7. Zuschlag zur Mannschaftsgebühr
(z. B. Zehrgeld)

a) bei einer Einsatzdauer von mehr als
4 Stunden je Mann S 50.—,

b) bei Einsätzen, die über 8 Stunden
hinausgehen pro weitere angefangene
4 Stunden je Mann S 50.—.

Die Einhebung der Mannschaftsge-
bühr und des Zehrgeldes entfällt bei
Dienstverrichtungen oder Dienstleistun-
gen der Freiwilligen Feuerwehr für ihre
eigenen Angehörigen als Kamerad-
schaftsdienst, wenn seitens der zum Ein-
satz gelangenden Feuerwehrmannschaf-
ten keine Gebühr verrechnet und an
dieselben gezahlt werden.

Die Sachleistungen für Angehörige der
Freiwilligen Feuerwehr sind denselben
nur zur Hälfte zu verrechnen.

E) Entgelte für verliehene Geräte

Werden von der Freiwilligen Feuer-
wehr Geräte oder Werkzeuge verliehen,
so ist hiefür ein Leihentgelt einzuheben.
Diese Entgelte werden pro Stunde bzw.
pro Tag des Verleihs berechnet. In
diesem Entgelt sind die Kosten einer
normalen Reinigung bzw. Instandset-
zung inbegriffen.

Arbeitsleinen S 25.— pro Tag, Ast-
sägen S 60.— pro Tag, Beile S 60.— pro
Tag, Drahtseile (je 10 m) S 15.— pro
Tag, Druckschläuche S 50.— pro Tag,
Hacken S 60.— pro Tag, Hanftaue
S 40.— pro Tag, Pölzapparate S 60.—
pro Tag, Schanzwerkzeuge pro Stück
S 20.— pro Tag, Schnelkupplungsrohre
S 70.— pro Tag, Strahlrohre S 50.— pro
Tag, Sturmlampen S 240.— pro Tag,
Abspermaterial komplett S 100.— pro
Tag, Wasserstrahlpumpen S 60.— pro
Tag, Winden (mechanisch) S 60.— pro
Tag, Zillen samt Ruderzeug S 160.—
pro Tag, Zugsägen S 60.— pro Tag.

§ 4

Erläuterungen

1. Die Gebührenermittlung erfolgt für
Einsätze innerhalb des Stadtgebietes in
derselben Weise wie für Einsätze außer-
halb des Stadtgebietes.

2. Bei allen Einsätzen ist stets die
Mannschaftsgebühr und die Stundenge-
bühr zu verrechnen.

3. Kommen Geräte zum Einsatz,
welche auf einem Fahrzeug verladen
sind, so ist für diese keine besondere

Gebühr einzuheben. Eine Ausnahme bilden Pumpen. Beim Einsatz von Pumpen aller Art ist während der Dauer des Pumpens an Stelle des Stundenentgeltes des Fahrzeuges das Stundenentgelt für die Pumpen in Rechnung zu bringen.

4. Die Reinigung und Widerinstandsetzung der Geräte und Ausrüstung nach besonderen Einsätzen (z. B. Öleinsatz), die über das normale Maß hinausgehen, wird nach dem dafür erforderlichen Zeit- und Materialaufwand gesondert verrechnet.

5. Für nicht in der Tarifordnung angeführte Dienst- und Sachleistungen sind angemessene Entgelte einzuheben.

6. Für Sachleistungen zugunsten von Dienststellen der Stadtgemeinde Steyr werden keine Entgelte eingehoben, wohl aber können die unter § 3 D angeführten Entgelte verrechnet werden, falls beim jeweiligen Einsatz freiwillige Mitglieder der Feuerwehr zum Einsatz gelangen.

7. Für Brandwachen auf Märkten, Ausstellungen und dergleichen werden – sofern keine Sachleistungen anfallen – nur die Mannschafsentgelte verrechnet.

8. Für die Dauer- bzw. Sonderleistungen können Pauschalbeträge vereinbart werden.

9. Bei einer Einsatzdauer bis zu einer halben Stunde ist nur ein Halbstundensatz in Rechnung zu stellen.

10. Die tarifmäßigen Entgelte sind auch dann zu entrichten, wenn der betreffende Einsatz ohne Erfolg geblieben ist.

11. Die Entgelte sind innerhalb einer Frist von vier Wochen nach ihrer Vorschreibung zu entrichten. Werden die Entgelte nicht innerhalb der festgesetzten Zeit zur Einzahlung gebracht, so werden Verzugszinsen und Mahngebühren in der im allgemeinen Wirtschaftsleben gültigen Höhe hinzugerechnet.

12. Fahrzeuge und Geräte dürfen aus Unfallverhütungsgründen nur mit dem gliederungsmäßig vorgesehenen Personal eingesetzt werden.

13. Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Steyr haftet nicht für Unfälle von Personen oder für die Beschädigung von Sachen, die im Zusammenhang mit der Dienst- oder Sachleistung der Feuerwehr entstehen, sofern diese bei den Einsatzarbeiten unvermeidbar oder unvorhergesehen eintreten. Hievon ist jeweils die betroffene Partei verbindlich in Kenntnis zu setzen.

§ 5

In dem nach dieser Tarifordnung ermittelten Entgelt ist die Umsatzsteuer nach den Bestimmungen des Umsatzsteuergesetzes 1972, BGBl. Nr. 232/72, in der jeweils geltenden Fassung nicht enthalten.

§ 6

Schlußbestimmungen

Die Tarifordnung wird mit Ablauf des Tages ihrer Kundmachung im Amtsblatt der Stadt Steyr wirksam.

Gleichzeitig verlieren die bisher geltenden Tarif- und Gebührenbestimmungen für die Dienst- und Sachleistungen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Steyr ihre Gültigkeit.

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

Magistrat Steyr im eigenen
Wirkungsbereich,
VerkR – 3013/77

VERORDNUNG

Gemäß § 93 Abs. 4 lit. c) in Verbindung mit § 94 d) der Straßenverkehrsordnung 1960, BGBl. Nr. 159, i. d. F. des Bundesgesetzes vom 30. November 1977, BGBl. Nr. 616, wird verordnet:

§ 1

Die Schneesäuberung sowie die Bestreuung bei Schneeglätte und Glatteis muß auf folgenden Gehsteigen nicht vorgenommen werden:

- 1) Bergseitige Verbindung vom Sportheim Ennsleite zur Hubergutstraße;
- 2) Weg von der Nordstiege zur Arbeiterstraße bzw. Märzenkellerstiege;
- 3) Unterer Schiffweg;
- 4) Dachsbergweg;
- 5) Engelstiege;
- 6) Fuchsluckenstiege;
- 7) Wanderweg Steinwänd;
- 8) Verbindungsweg Ufergasse – Kaplangasse;
- 9) Stiege vom Unteren Schiffweg (Kraental) zum Oberen Schiffweg.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit Ablauf des Tages der Kundmachung im Amtsblatt der Stadt Steyr in Kraft.

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

Magistrat Steyr,
Magistratsdirektion,
Ge – 5738/76

KUNDMACHUNG

Auf Grund des Beschlusses des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 14. Dezember 1978 werden die Richtlinien für die Förderung von Kleinbetrieben der gewerblichen Wirtschaft im Bereich der Stadt Steyr (Beschuß des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 1. März 1977) wie folgt geändert:

I.

Im Abschnitt II hat die lit. d zu lauten: „d) eine jährliche Umsatzhöhe von höchstens 4 Millionen Schilling aufweisen.“

II.

Im Abschnitt IV hat der Abs. 2 zu Punkt A zu lauten: „(2) Die Höhe des Darlehens, für das Zinsenzuschüsse gewährt werden, darf nicht unter S 20.000.– liegen und im Einzelfall S 200.000.– nicht übersteigen.“

III.

Im Abschnitt IV hat der Abs. 1 zu Punkt B zu lauten: „(1) Ein einmaliger Zuschuß in einer Höhe von S 5000.– bis maximal S 10.000.– kann gewährt werden, wenn die erforderlichen Anschaffungen unter Berücksichtigung der Eigenleistung in der Regel nicht einen Gesamtbetrag von S 30.000.– erreichen. Die Eigenleistung hat je nach wirtschaftlicher Lage des Unternehmens bis zu 50 Prozent der Anschaffungskosten zu betragen, mindestens jedoch 25 Prozent.“

IV.

Im Abschnitt VIII hat der Abs. 3 zu lauten: „(3) Für den Zeitraum der Förderung ist auf Verlangen dem Magistrat die Jahresbilanz bzw. die Vermögensaufstellung des Unternehmens vorzulegen.“

V.

Die vorstehenden Änderungen treten mit Ablauf des Tages der Veröffentlichung im Amtsblatt der Stadt Steyr in Kraft.

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

Magistrat Steyr,
Magistratsdirektion,
Gem XIII – 2972/78

VERORDNUNG

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 5. Dezember 1978, betreffend die Ergänzung der Kanalbenützungsgebührenordnung der Stadt Steyr.

Gemäß § 14 Abs. 3 lit. d des Finanzausgleichsgesetzes 1973, BGBl. Nr. 445/1972, wird in Ergänzung der Kanalbenützungsgebührenordnung der Stadt Steyr (Beschuß des Gemeinderates vom 29. März 1978) verordnet:

I.

§ 5 Abs. 2 erster Satz hat zu lauten: „Bei gewerblich oder landwirtschaftlich genutzten Grundstücken sowie bei Grundstücken, die der Sportausübung dienen (Fußballplätze, Tennisplätze usw.), wird eine Ermäßigung dann vorgenommen, wenn der Verpflichtete den Nachweis erbringt, daß ein Teil der für die genannten Zwecke bezogenen Wassermenge so verwendet wird, daß ein Ableiten in das öffentliche Kanalnetz nicht erfolgt.“

II.

Nach dem ersten Satz im § 5 Abs. 2 wird ein neuer Satz eingefügt, der zu lauten hat:

„Ebenso wird in vorstehendem Sinne eine Ermäßigung für den durch außergewöhnliche Umstände bedingten Wasserverbrauch (z. B. bei Rohrbruch) gewährt.“

III.

Diese Verordnung tritt mit dem Ablauf des Tages ihrer Kundmachung im Amtsblatt der Stadt Steyr in Kraft.

Der Bürgermeister:
Franz Weiss



Weiterbildung durch Aufstieg

Kurse der
Volkshochschule Steyr

FÜR ALLTAG UND BERUF

Musik hören und verstehen I — 1. Semester, Musiklehre, Instrumentenkunde, Gehörerziehung, Schlagtechnik; Vorkenntnisse nicht erforderlich, Beherrschung eines Instrumentes erwünscht! MD Prof. Rudolf Nones.

S 165.—, Mittwoch, 18 Uhr, Musikschule.

Musik hören und verstehen II — 2. Semester, Gehörerziehung, Schlagtechnik, Formenlehre, Musikgeschichte; MD Prof. Rudolf Nones.

S 165.—, Dienstag, 18 Uhr, Musikschule.

Deutsch für jedermann. Rechtschreibung, Funktionsgrammatik, Literatur; HD Franz Kramar.

S 165.—, Montag, 18.30 Uhr, Schule Promenade.

Schneller merken, besser behalten. In kurzer Zeit zu einem besseren Gedächtnis. Wege der Gedächtnisverbesserung, Lerntypen, Konzentration und Lernzeit. Kraft der bildlichen Vorstellung und Assoziation von Bildern. Verbesserung des Zahlen- und Personengedächtnisses; Ernst Fickert.

S 110.—, Dienstag, 19.30 Uhr, Schule Promenade.

IM DIENSTE DES BERUFES

Stiftungskurse der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich.

Kurzschrift für Anfänger — 2. Semester, Erlernen der Verkehrsschrift. Heranführen der Kursteilnehmer an ein systemgerechtes Schreiben bis zu einer Geschwindigkeit von 120 Silben pro Minute; HL Alexander Schmidt.

S 165.—, Dienstag, 18.30 Uhr, Schule Promenade.

Kurzschrift für mäßig Fortgeschrittene — 2. Semester, Erlernen der Eilschrift. Unterrichtsziel: 120 bis 160 Silben pro Minute; HL Alexander Schmidt.

S 165.—, Dienstag, 20 Uhr, Schule Promenade.

Schnellschrift — Training, Intensivkurs, Vorbereitungskurs für Prüfungen, bei denen eine höhere Schreibgeschwindigkeit (etwa 160 Silben pro Minute) verlangt wird. Systemgerechte Beherrschung der Eilschrift ist Voraussetzung! HL Alexander Schmidt.

S 165.—, Montag und Donnerstag, jeweils 18.30 Uhr, Schule Promenade.

Maschinschreiben für Anfänger, Intensivkurs (nur ein Semester!). Beherrschung des gesamten Tastenfeldes (10-Finger-Tastschreiben), Schreib- und Anordnungsregeln nach den „Richtlinien für Maschinschreiben“ des ÖPWZ. Anschriften, einfache Geschäftsbriefe, Maschinenkunde, Geschichte der Schreibmaschine. Übungsmöglichkeit ist erforderlich! HOL Hans Brosch.

S 375.—, Montag und Donnerstag, jeweils 18.45 oder 20.15 Uhr, VHS-Haus.

Maschinschreiben für Fortgeschrittene, Intensivkurs (nur zehn Wochen). Wiederholung der Ziffern, Anwendung von Ziffern und Zeichen. Abschriften, Diktate in die Maschine, Anschriften, Gestaltung von Schriftstücken (Briefe A 4, A 5,

mit und ohne Vordruck), Vervielfältigungsverfahren, Aufstellungen und Tabellen. Schreiben nach Diktiergerät, praktisches Arbeiten am Textautomaten; Fachl. Marlene Hoffmann.

S 210.—, Dienstag, 18.30 Uhr, Handelsakademie.

FÜR DIE FRAU

Flechten mit Peddigrohr und -band für Anfänger. Anfertigen von Heimschmuck und praktischen Geschenken, Kurskurs (sechs Abende); AHL Maria Schloßgangl.

S 99.—, Dienstag, 18.30 Uhr, VHS-Haus.

Flechten mit Peddigrohr und -band für Fortgeschrittene. Anfertigen von Gebrauchsgegenständen, Heimschmuck und Geschenken, Kurskurs (sechs Abende); AHL Maria Schloßgangl.

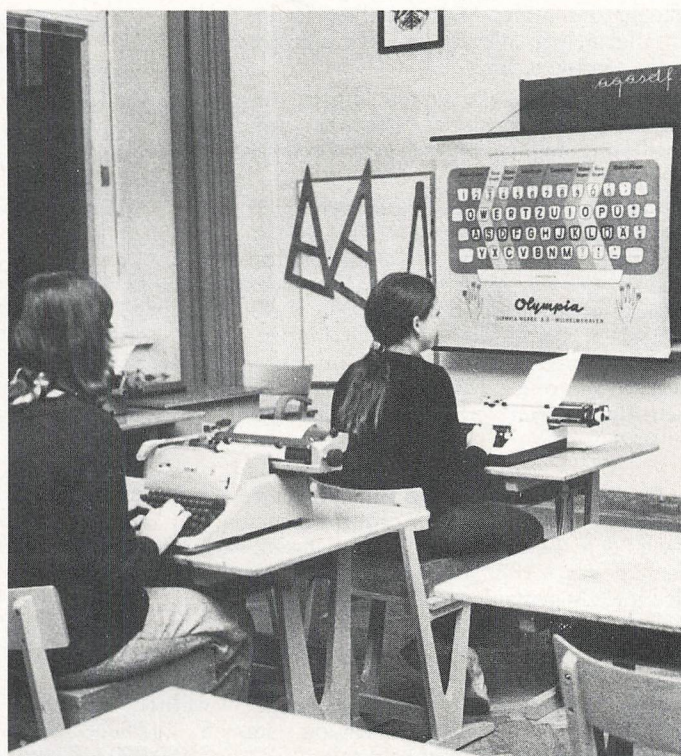
S 99.—, Montag, 18.30 Uhr, VHS-Haus.

Ungarische Stickarbeiten für Anfänger — 1. Semester. Einführung in die verschiedenen Stickarbeiten, Grundstiche, Ausarbeitung von Tischdecken und -läufern. Kurs für Teilnehmer ohne Vorkenntnisse! Maria Varjai.

S 165.—, Dienstag, 9 Uhr, VHS-Haus.

Ungarische Stickarbeiten für Anfänger — 2. Semester. Kurs für Teilnehmer mit Grundkenntnissen im Sticken; Maria Varjai.

S 165.—, Donnerstag, 19 Uhr, VHS-Haus.





Kochen für jedermann. Kochen nach Grundrezepten — Erweiterung — unter Verwendung eines Kochbuches, eigene Rezepte. Richtige Küchenführung unter Verwendung von E- und Gasherden, Zubereiten und Servieren von Menüs; HW-Lehrer Heidi Atteneder.

S 309.— + Mat.-Kostenbeitrag, Montag, 19 Uhr, Schule Tabor.

Kochen von Spezialitäten. Elfriede Kastner.

S 309.— + Mat.-Kostenbeitrag, Dienstag, 18.30 Uhr, Mittwoch, 18.30 Uhr, Schule Ennsleite.

Ungarische Stickarbeiten für Fortgeschrittene. Sticken auf Filz mit Seidengarn; Maria Varjai.

S 165.—, Mittwoch, 19 Uhr, VHS-Haus.

Schnittzeichnen für Anfänger. Schneidern. Melitta Wagner.

S 110.—, Mittwoch, 19 Uhr, Schule Promenade.

Nähen. Zuschneiden und Nähen von Damen- und Kinderbekleidung; S 309.—, Schneidern. Frieda Meindl.

Montag, 15 Uhr, Dienstag, 15 Uhr, VHS-Haus.

Anny Recher.

Mittwoch, 15 Uhr, Mittwoch, 18.30 Uhr, VHS-Haus.

Schneiderm. Melitta Wagner.

Schneiderm. Helga Windhager.

Freitag, 15 oder 18.30 Uhr, VHS-Haus.

Donnerstag, 15 Uhr, Donnerstag, 18.30 Uhr, VHS-Haus.

Mütterschulung und Säuglingspflege. Vorbereitung auf die Geburt, Ernährung, Kleidung und Pflege des Säuglings; Dipl.-Fürs. Marianne Kobar.

Kostenlos, Montag und Dienstag, jeweils 18.30 Uhr, Gesundheitsamt.

Rhythmische Gymnastik. Gymnastik mit und ohne Handgerät, einfache tänzerische Bewegungsgestaltung, Haltungs- und Konditionsübungen; Irma Polak, Richard Fux (Klavierbegleitung).

S 127.50, Mittwoch, 18.30 Uhr, Mittwoch, 19.20 Uhr, Mittwoch, 20.15 Uhr, Frauenberufsschule.

Allgemeine Gymnastik. Durcharbeiten des ganzen Körpers: Lockerungs-, Haltungs- und Atemübungen, Gymnastik mit Kleingeräten, verschiedene Spiele und Ballspiele zum Schnelligkeits-, Geschicklichkeits- und Reaktionstraining; Turn- und Sportl. Hermine Kiofsky.

S 165.—, Montag, 18.45 Uhr, Frauenberufsschule.

Mutter-und-Kind-Turnen. Die Mutter wirkt ihrem Kind als helfende Kraft und führt auch selbst gymnastische Übungen aus; Margarete Enge.

S 165.— + S 105.—, Tag nach Vereinbarung, ca. 17 Uhr, Frauenberufsschule.

DIE FREIE STUNDE

Zeichnen und Malen. Porträt, Kopf, sitzende Figur vor dem lebenden Modell. Stilleben; OStR Prof. Silvester Lindorfer.

S 165.—, Montag, 18.30 Uhr, Schule Promenade.

Theorie des Segelns. Theoretischer Vorbereitungskurs für den Erwerb des Segelführerscheines A (Binnenfahrt). Die theoretische Prüfung kann am Ende dieses Kurses bei der Segelschule Traunkirchen abgelegt werden. Die praktische Ausbildung und Prüfung kann während des Sommers (auch an Wochenenden) in der Segelschule Traunkirchen absolviert werden; Hans Kos.

S 155.—, Mittwoch, 18.30 Uhr, Schule Promenade.

Hinterglasmalerei für Anfänger. Malen mit Deckfarben auf Glas, alte und neue Motive, Intensivkurs an zwei Wochenenden; Elfriede Ruttensteiner.

S 187.—, Freitag, 18 bis 22.30 Uhr, Samstag, 8 bis 11.45 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr, VHS-Haus.

Volkstümliche Malerei nach alten Motiven für Anfänger. Malen mit Deckfarben auf Holz, Intensivkurs an zwei Wochenenden; Prof. Margareta Hofmann.

S 187.—, Freitag, 18 bis 22.30 Uhr, Samstag, 8 bis 11.45 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr, VHS-Haus.

Österliches Werken. Basteln von österlichem Tischschmuck und kleinen Geschenken, Kurzkurs (drei Abende); Fachl. Josef Mayrhofer.

S 49.50, Freitag, 19 Uhr, Kinderfreundeheim Schloßpark.

Schnitzen. Kurs für Absolventen der Kurse „Kerbschnitt“ und „Reliefschnitt“; Fachl. Josef Mayrhofer.

S 165.—, Montag, 19 Uhr, Kinderfreundeheim Schloßpark.

Jazzgymnastik — 2. Semester. Kurs für Damen und Herren jeder Altersstufe, Grundbewegungen der Jazzgymnastik, Einführung zum „Jazz-Dance“; Sonja Riess.

S 110.—, Montag, 18 Uhr, Schule Ennsleite.

Jazz-Dance — 2. Semester. Wiederholung der Grundbewegungen, einfache Formationen; Sonja Riess.

S 110.—, Montag, 19.30 Uhr, Schule Ennsleite.

Jazz-Dance — Formationen. Koordination, Kombination, Multiplikation der Jazzbewegungen = Formationen; Sonja Riess.

S 110.—, Mittwoch, 19.30 Uhr, Schule Ennsleite.

Fitgymnastik für jedermann. Gymnastik für Damen und Herren jeder Altersstufe; Prof. Mag. Ulfried Eder.

S 165.—, Mittwoch, 19.30 Uhr, Schule Promenade.



Yoga für Anfänger. Tiefentspannung, Körperübungen und Atemübungen, die in Meditation übergehen. Bei der Tiefentspannung — Savasana — wird der eigene Körper im Liegen aus einer „Innenschau“ betrachtet. Das Liegen wird bewußt gemacht und dadurch eine angenehme Entspannung erreicht. Bei den Körperstellungen — Asanas — soll der eigene Körper bei verschiedenen konzentriert durchgeführten Bewegungen und in verschiedenen Dehnungs-, Spannungs- und Entspannungszuständen erfahren werden. Der ganze Körper soll in Hinblick auf eine gelöste Atmung gelockert werden. An Atemübungen — Pranayamas — wird lediglich das „Satipathana“ durchgeführt, das ist die buddhistische Achtsamkeitsübung. Das Objekt ist dabei der normale Atemvorgang, der beobachtet wird. Diese Atemübung ist zugleich eine ideologiefreie Form der Meditation — Dhyana; Leopold Danter.

S 177.—, Mittwoch, 19.30 Uhr, Schule Promenade.

Gymnastik für Senioren. Kurs für Damen und Herren, keine Altersgrenze. Vorbeugende und ausgleichende Gymnastik gegen allg. Zivilisationsschäden, Fußübungen, Atem- und Streckübungen, Übungen zur Kräftigung der Muskulatur, Entspannungsübungen, leichte Spiele und Ballspiele; Turn- und Sportl. Hermine Kiofsky.

S 165.—, Montag, 17.30 Uhr, Frauenberufsschule.

KINDER- UND JUGENDKURSE

Mathematik. Übungskurse für Haupt- und Mittelschüler. Durcharbeiten des im Unterricht durchgenommenen Lehrstoffes: 1. Lernjahr, 2. Lernjahr, 3. Lernjahr, 4. Lernjahr; HOL Wolfgang Hauser.

S 165.—, 1. — 3. Lernjahr, Zeit nach Vereinb. (Stundenplan), 4. Lernjahr: Donnerstag, 18 Uhr, Schule Promenade.

Englisch. Übungskurse für Haupt- und Mittelschüler. Lesen der Lektionstexte, Wortschatzarbeitung, Grammatik, Übungen: 1. Lernjahr, 2. Lernjahr, 3. Lernjahr, 4. Lernjahr; Sprachl. Anna Windhager.

S 165.—, Tag und Zeit nach Vereinbarung (Stundenplan), VHS-Haus.

1. Lernjahr; VD Hans Bodingbauer.

Dienstag und Donnerstag, jeweils 17 Uhr, Schule Tabor.

Latein. Übungskurse für Mittelschüler: 1. Lernjahr, 2. Lernjahr, 3. Lernjahr, 5. Lernjahr; Prof. Dr. Ingomar Seidl.

S 165.—, Tag und Zeit nach Vereinbarung (Stundenplan), Schule Promenade.

Kindertanz. Kurse für Kinder ab 4 Jahren; Tanzpäd. Erika Gangl, Ass. Monika Mayr.

S 100.—, Dienstag, 14, 15.05, 16.10 Uhr, Sportheim Münichholz.

Zeichnen und Malen. Für Kinder von 5 bis 13 Jahren. Zeichnen aus der Vorstellung nach eigener Themenwahl; OStR Prof. Silvester Lindorfer.

S 105.—, Samstag, 13.30 Uhr, VHS-Haus.

Jugendkurse für Fortbildung. Deutsch, Englisch, Mathematik, Kurzschrift sowie Übungskurse für Schüler, die eine mittlere oder höhere Lehranstalt besuchen wollen; Gesamtleitung: HHL Wilhelm Lechner.

S 45.— monatlich, Anmeldungen in den Pflichtschulen.

Kindersingschule. VL Ingeborg Ladenbauer, Elisabeth Rebhandl, VL Margit Schwarz, VL Annelore Sommerer, Gesamtleitung: Prof. Mag. Brigitte Ladenbauer.

S 60.—, Anmeldungen in den Pflichtschulen.

Jugendkurse für Freizeitgestaltung. Gesamtleitung: HHL Wilhelm Lechner.

S 105.—, Anmeldungen in den Pflichtschulen.

FREMDSPRACHEN — DAS TOR ZUR WELT

Englisch für Anfänger — 2. Semester. Lehrbuch „Englisch für Sie“ 1; Sprachl. Anna Windhager.

S 165.—, Dienstag, 18.30 Uhr, Schule Promenade.

Dir. SR Kurt Winter.

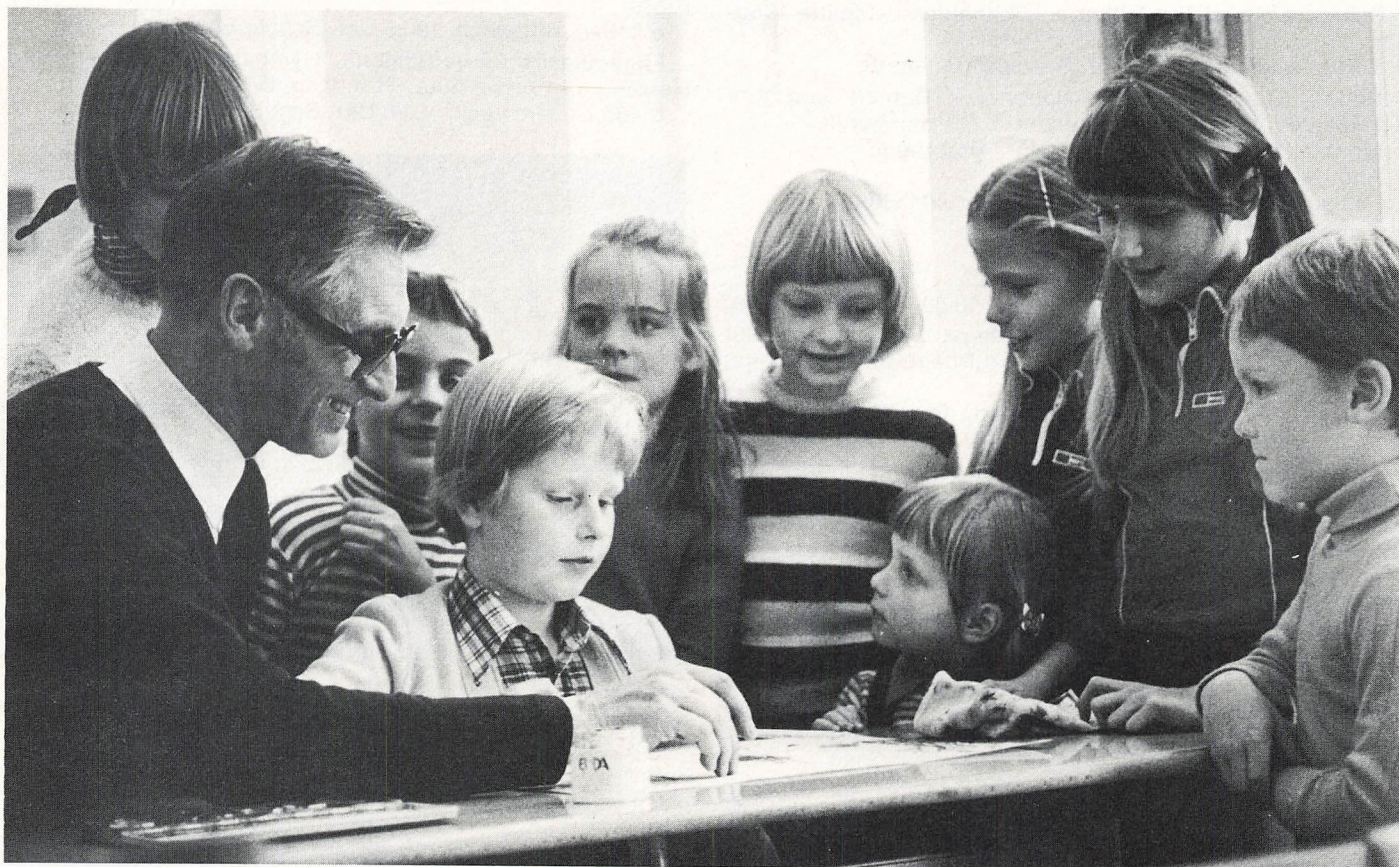
Dienstag, 18.30 Uhr, Mittwoch, 20 Uhr, VHS-Haus.

Englisch für mäßig Fortgeschrittene I (Unterstufe) — 2. Semester. Lehrbuch: „Englisch für Sie“ 1; HL Elfriede Postler.

S 165.—, Dienstag, 18.30 Uhr, VHS-Haus.

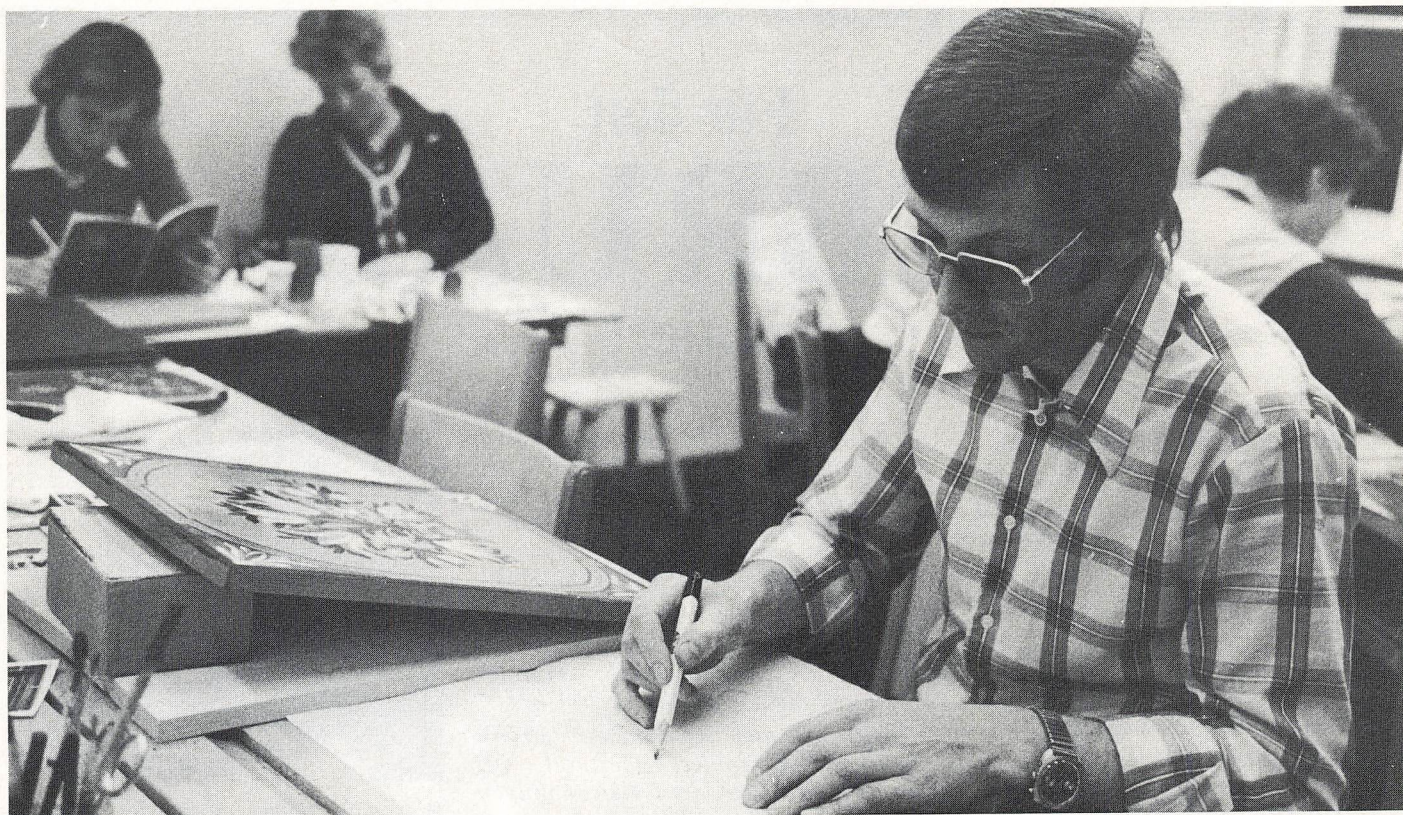
Lehrbuch: „Englisch für Sie“ 2; Dir. SR Kurt Winter.

Mittwoch, 18.30 Uhr, VHS-Haus.



Mit Begeisterung bringen die Kinder beim Malen ihre Phantasie zu Papier.

Fotos: Kranzmayr



Schöpferische Tätigkeit in der Volkshochschule: Malen auf Holz.

Foto: Kranzmayr

Englisch für mäßig Fortgeschrittene II (Oberstufe) — 2. Semester. Auf Grund dieses Kurses kann das VHS-Zertifikat in Englisch erworben werden. Lehrbuch: „Englisch für Sie“ 3; Dir. SR Kurt Winter.

S 165.—, Dienstag, 20 Uhr, VHS-Haus.

Englisch für Fortgeschrittene. Dir. Dr. Helmuth Burger. S 165.—, Montag, 18.30 Uhr, VHS-Haus.

Französisch für Anfänger — 2. Semester. Kurs zum praktischen Erlernen der französischen Sprache. Aussprache, Hörverstehen, Sprachrhythmus; Sprachl. Alexandra Kovac.

S 165.—, Montag, 18.30 Uhr, Schule Promenade.

Französisch — Intensivkurs für Reise und Urlaub — 2. Semester; Alexandra Prinz.

S 165.—, Dienstag, 18.30 Uhr, Mittwoch, 18.30 Uhr, Schule Promenade.

Französisch — Mittelstufe — 2. Semester. Vermittlung der französischen Umgangssprache auf grammatikalischer Basis in leichtverständlicher Form. Lehrbuch: Bauer Trochu II; Sprachl. Alexandra Kovac.

S 165.—, Dienstag, 18.30 Uhr, Schule Promenade.

Französisch für Fortgeschrittene — 2. Semester. Kurs für Teilnehmer mit Grundkenntnissen in der Grammatik, die ihre Ausdrucksfähigkeit in der französischen Sprache vervollkommen wollen; Alexandra Prinz.

S 165.—, Montag, 18.30 Uhr, Schule Promenade.

Italienisch für Anfänger — 2. Semester. Lehrbuch: „Praktisch Italienisch“; Fritz Broschek.

S 165.—, Mittwoch, 19 Uhr, Schule Promenade.

Lehrbuch: „Italienisch für Sie“ 1; Sprachl. Anna Windhager.

Montag, 19 Uhr, Schule Promenade.

Italienisch für mäßig Fortgeschrittene — 2. Semester. Lehrbuch: „Praktisch Italienisch“; Fritz Broschek.

S 165.—, Montag, 18.30 Uhr, Schule Promenade.

Italienisch für Fortgeschrittene — 2. Semester. Kurs für Teilnehmer mit Grundkenntnissen in der Grammatik, die ihre Ausdrucksfähigkeit in der italienischen Sprache vervollkommen wollen; Fritz Broschek.

S 165.—, Dienstag, 19 Uhr, Schule Promenade.

Spanisch für Anfänger — 2. Semester. Einsprachiger Unterricht. Erlernen sprachlicher Strukturen, Verzicht auf grammatische Terminologie; Prof. Mag. Kurt Klausberger, S 165.—, Freitag, 18.45 Uhr, VHS-Haus.

Spanisch für mäßig Fortgeschrittene — 2. Semester. Kurs für Teilnehmer mit Grundkenntnissen in der spanischen Sprache; Prof. Mag. Kurt Klausberger.

S 165.—, Dienstag, 18.45 Uhr, VHS-Haus.

Ungarisch — 2. Semester. Vermittlung von Grundkenntnissen der Grammatik, Grundwortschatz und allgem. Phrasen; Katharina Varjai.

S 165.—, Donnerstag, 18 Uhr, VHS-Haus.

Anmeldungen für die Kurse der Volkshochschule:

29. Jänner bis 2. Februar und 5. bis 9. Februar 1979, jeweils von 7.30 bis 12.30 Uhr; am 29. und 30. Jänner sowie 1., 5., 6. und 8. Februar 1979 auch von 13.30 bis 17 Uhr, Rathaus, 2. Stock, vorne, Zimmer 216. Die Einzahlung des Kursbeitrages hat bei der Anmeldung zu erfolgen!

Mindestalter der Teilnehmer ist 14 Jahre, ausgenommen in Kinder- und Jugendkursen.

Kursbeginn: Jeder Teilnehmer, der seine Teilnahme an einem Kurs schriftlich erklärt und den Kursbeitrag entrichtet hat, wird — soweit es sich nicht um einen Kurs handelt, der vom Herbstsemester ohne Unterbrechung weitergeführt wird — einige Tage vor Kursbeginn schriftlich hievon in Kenntnis gesetzt.

Ausfall von Kursen: Für unterbelegte Kurse werden die entrichteten Kursgebühren gegen Vorlage der Zahlungsbescheinigung (grüner Ausweis) bis 31. März 1979 zurückerstattet.

Kursbescheinigung: Nach regelmäßigem Besuch der Kursabende wird auf Wunsch zu Semesterschluß bzw. nach Abschluß des Arbeitsjahres eine Kursbestätigung ausgestellt. Die Mitnahme einer 70-S-Bundesstempelmarke ist hiezu erforderlich.

Für den FEBRUAR notiert

Donnerstag, 1. Februar

Farblichtbildervortrag Alois Indrich: „DIAMIR — EINE HERAUSFORDERUNG.“ Naturfreunde-Expedition 1978 zum Nanga Parbat (gemeinsame Veranstaltung des Kulturamtes mit dem TV „Naturfreunde“ Steyr). Arbeiterkammer, 20 Uhr.

Samstag, 3. Februar

KAMMERMUSIKABEND mit dem MOZARTEUM-QUARTETT SALZBURG. Ausführende: Karlheinz FRANKE, 1. Violine; Vladislav MARKOVIC, 2. Violine; Alfred LETIZKY, Viola; Heinrich AMMINGER, Violoncello. — Mitwirkend: Philippe DUSSOL, Bratsche; Franz KITTL, Klarinette. — Programm: F. Schubert: Quartettsatz c-Moll op. posth.; J. Brahms: Quintett G-Dur op. 111 für 2 Violinen, 2 Violoncello; W. A. Mozart: Quintett A-Dur KV 581 für Klarinette und Streichquartett. — Saal der Arbeiterkammer. 20 Uhr.

Sonntag, 4. Februar

Steyrer Heimatnachmittag: „LUSTI MUASS SEIN“. Gestaltung und Gesamtleitung: Josef Hochmayr (gem. Veranstaltung des Kulturamtes mit dem Stelzhamerbund Linz). Saal der Arbeiterkammer, 15 Uhr.

Dienstag, 6. Februar

Gastspiel ELFRIEDE OTT. — Arbeiterkammer, 19.30 Uhr.

Mittwoch, 14. Februar

MOORBAD — BEHANDLUNG MIT NEYDHARTINGER MOOR. Es spricht Prof. Otto Stöber, Neydharting (mit Lichtbildern); (gem. Veranstaltung des Kulturamtes mit dem Österreichischen Kneippbund, Ortsverein Steyr). — Arbeiterkammer, 19.30 Uhr.

Mittwoch, 21. Februar

KLAVIERKONZERT ALEXANDER JENNER. — Programm: L. v. Beethoven: Sonate Es-Dur op. 31, Nr. 3; R. Schumann: Sonate g-Moll

op. 22; M. Ravel: Gaspard de la Nuit; F. Chopin: Ballade Nr. 3 As-Dur, op. 47, Scherzo Nr. 3 cis-Moll, op. 39. — Arbeiterkammer, 20 Uhr.

Donnerstag, 22. Februar, und Freitag, 23. Februar

Aktion „Der gute Film“: DER GEHÜLFE“. Biograph-Kino, Haratzmüllerstraße 25, jeweils 17.30 Uhr.

Farbfilm aus der Schweiz (1976). Prädikat: Besonders wertvoll. Ab 16 Jahren. Nach dem gleichnamigen Roman von Robert Walser.

Ein stellenloser Commis von vornehmer Verhaltenheit erhält zu Beginn des 20. Jahrhunderts einen Sekretärposten in der Schweiz bei einem wenig glückhaften Erfinder, der gegenüber Angestellten und Gläubigern seine Verpflichtung nicht erfüllen kann.

*

Vorschau auf das Fahrtenprogramm zu Vorstellungen im Landestheater Linz:

Sonntag, 11. Februar

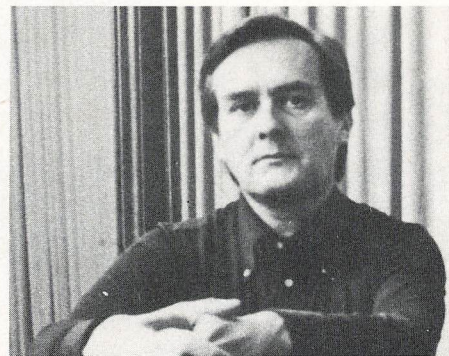
LA TRAVIATA — Oper von Giuseppe Verdi, Großes Haus, 19.30 Uhr.

Dienstag, 13. Februar

IN DER SACHE J. ROBERT OPPENHEIMER — Schauspiel von Heinar Kipphardt; Kammerspiele, 19.30 Uhr.



Seit 1955 leitet Karlheinz Franke (links im Bild), 1. Konzertmeister des Mozarteum-Orchesters, das Mozarteum-Quartett, das von führenden Streichersolisten des Mozarteum-Orchesters gebildet wird. Im Bild die Mitglieder des Quartetts und der Klarinettist F. Kittel vom Mozarteum-Orchester. Das Mozarteum-Quartett ist in aller Welt ein Begriff. In Steyr gastiert das Ensemble mit einem erstklassigen Programm.



Alexander Jenner, Solist des Konzertes am 21. Jänner in Steyr, ist ein international erfolgreicher Pianist. Er gastierte bereits in dreißig Ländern, produzierte Schallplatten und arbeitet für Rundfunk und Fernsehen. Alexander Jenner ist Ordentlicher Professor an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Sonntag, 18. Februar

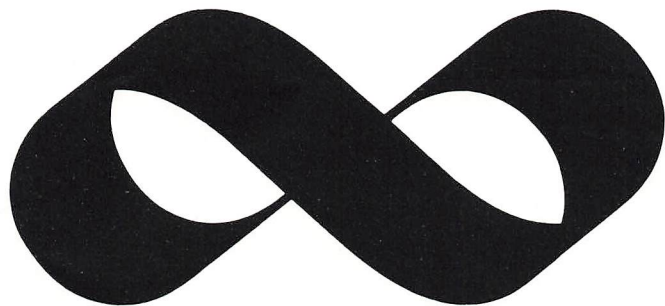
SWEET CHARITY — Musical von Cy Coleman; Großes Haus, um 19.30 Uhr.

Mittwoch, 28. Februar

DIE RÄUBER — Schauspiel von Friedrich Schiller; Kammerspiele, um 19.30 Uhr.

Kartenvorverkauf, Anmeldungen und Auskünfte: KULTURAMT STEYR, Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 211, Tel. 23 9 81 / 432.

Wir leisten mehr



Einkaufen im KONSUM. Warum? Weil im KONSUM alles stimmt: die Warenauswahl, die Qualität, der Preis. Dazu kommen fachliche Beratung, viele Extraleistungen und für Mitglieder bares Geld durch die Rückvergütung.

KAISERFLEISCH

mager, per kg

nur **49.⁸⁰**

LEBERPASTETE

(Block), per kg

nur **89.-**

KANTWURST

per kg

nur **89.⁹⁰**

BISKUIT-GUGELHUPE

400 g

nur **19.⁸⁰**

Lispa

WEINBEISSER

300-g-Beutel

nur **14.⁹⁰**

Babette

SCHOKOLADE

10 Tafeln à 100 g

nur **59.⁹⁰**

Närina

FRUCHT-DESSERT-CREME

mit echten Erdbeerstücken, echten Heidelbeerstücken oder echten Himbeerstücken, per Paket

nur **10.⁹⁰**

Bulgarische

PFIRSICHHÄLFTEN

gelb, 800-g-Glas

nur **7.⁹⁰**

Union

MARILLENJAM

700-g-Becher

nur **14.⁹⁰**

Cirkel

TROPENGOLD

1/4-kg-Packung

nur **34.⁹⁰**

Vöslauer

TAFELWASSER

1-Liter-Flasche

nur **3.⁹⁰**

COCA-COLA

1-Liter-Flasche

nur **6.⁹⁰**

Ödenburger

SPÄTBURGUNDER

1-Liter-Flasche

nur **24.⁹⁰**

KREMSEER WEINZIERL

Grüner Veltliner

1-Liter-Flasche
nur **24.⁹⁰**

COOP WEINBRAND

0,7-Liter-Flasche

nur **49.⁹⁰**

Bratfein

SPEZIALFETT

200-g-Becher

nur **5.⁹⁰**

COOP LINSEN

1/1-Dose

nur **9.⁹⁰**

Finella

EIERTEIGWARE

Bandnudeln,
Hörnchen oder
Suppennudeln
1-kg-Paket

nur **18.⁹⁰**

BLEND A MED

65-ml-Tube

nur **14.⁹⁰**

TOFIX

475-g-Dose

nur **16.⁹⁰**

BANNER DEOSPRAY

trocken, 125 g
frisch oder herb
110-g-Dose

nur **19.⁹⁰**

3-WETTER-TAFT

375-g-Dose

normal oder
antifett
nur **24.⁹⁰**

PERSIL TROMMEL

ET 18

nur **134.⁹⁰**

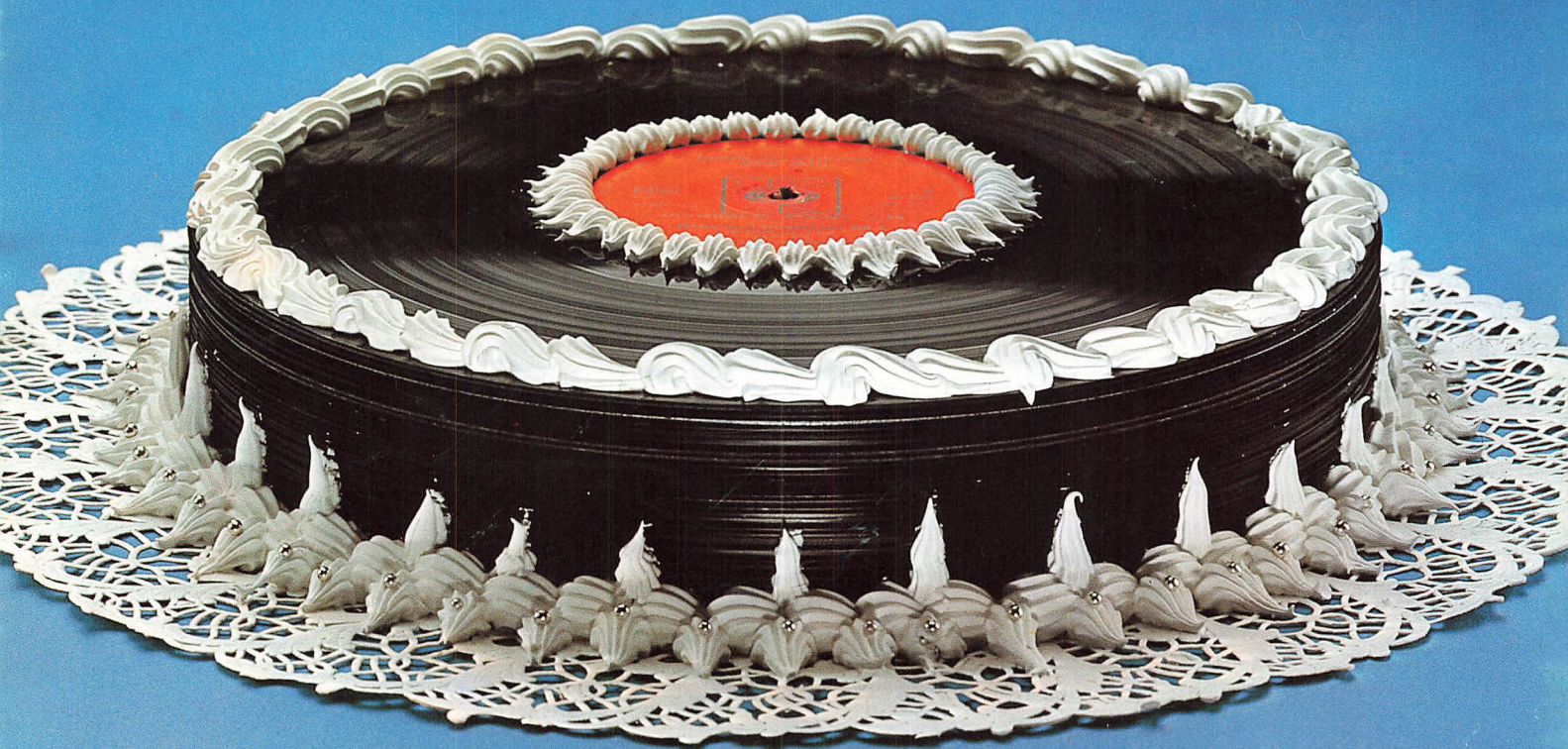
Mitglieder erhalten auf alle Waren Rückvergütung

Ihr Vorteil: Mitglied im

KONSUM

Unsere große musikalische Torte

Schneiden Sie sich ein Stück davon ab — ein Stück kostbare Musik aus
unserem überreichen Schallplattensortiment an
Unterhaltungsmusik, Volksmusik, Pop, Jazz und Klassik.



Hartlauer

Spezialplattenstudio Steyr, Pfarrgasse 6.